Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

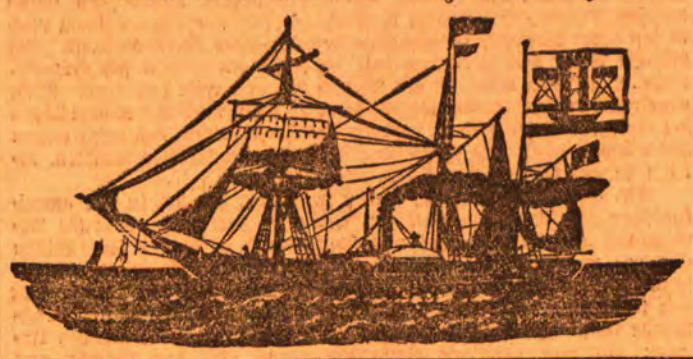
Monatlicher Bezugspreis
voraus **290** Mk., mit Botenlohn **300** Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **12** Mk. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **15** Mk. berechnet Reklamen für Hiesige **42** Mk., Auswärtige **50** Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15** Mk.

Fernsprechnummern: **26** und **28**.

Nr. 285 — Memel, Mittwoch, den 6. Dezember 1922 — 74. Jahrgang

Die Meerengenfrage in Lausanne

Baldiger Abbruch der Konferenz?

○**Paris**, 5. Dezember. (Priv.-Tel.) **Man rechnet in den politischen Kreisen von Paris und London mit dem baldigen Abbruch der Konferenz von Lausanne, da sich bei den gestrigen Debatten mit den Russen und Kurden über die Meerengenfrage ergeben habe, daß eine Einigung über diese prinzipielle Frage nicht möglich sei und daher die ganze Konferenz zwecklos wäre. Die Krisis, die durch das Auftreten der Russen hervorgerufen wurde, sei noch verschärft worden durch das Auftreten der Italiener, die sich auf die Seite der Russen und Türken stellen. Der italienische Delegierte betonte immer wieder die große Bedeutung, die die freie Schiffahrt auf dem Schwarzen Meer für die italienischen Handelsinteressen habe.**

*

* **Lausanne**, 4. Dezember. Heute vormittag um 11 Uhr fand die erste Sitzung der Konferenz über die Meerengenfrage statt. Am Beginn der Sitzung ließ sich Lord Curzon Tschitscherin vorstellen, mit dem er sich einige Minuten unterhielt. Hierauf erteilte er den Vertretern der Uferstaaten des Schwarzen Meeres das Wort. Als erster sprach Ismet Pascha, der nur eine kurze Erklärung abgab, in der er an die wesentlichen Bestimmungen des Nationalen Paktes von Angora erinnerte. Hierauf verlas Tschitscherin eine bedeutsame längere Rede über die grundsätzliche Haltung Rußlands und seiner Verbündeten in der Meerengenfrage. Er forderte ständige Schließung der Meerengen für Kriegsschiffe und das unbestrittene Recht für die Türkei, die Meerengen zu befestigen und dort Kriegsschiffe und Kriegsmaterial zu unterhalten. Ismet Pascha schloß sich den Ausführungen Tschitscherins in einigen Worten an, indem er erklärte, daß sie durchaus dem türkischen Standpunkt entsprächen und er im übrigen morgen eine Denkschrift überreichen werde. Der rumänische Vertreter sprach sich für die Durchfahrt sowohl der Handels- als Kriegsschiffe und für die Entmilitarisierung der Meerengen aus. Die bulgarische Delegation forderte in einer Erklärung nur die freie Durchfahrt der Handelsschiffe, ohne die Kriegsschiffahrt zu erwähnen. Die griechische Abordnung gab keine Erklärung ab. Lord Curzon sprach sein Erstaunen über die kurze Mitteilung der Türkei aus. Zu der russischen Erklärung äußerte er, daß sie den Anschein erweckt habe, als wenn Rußland nicht nur Georgien und die Ukraine, sondern auch die Türkei vertrete. Am Schluß der Sitzung verlangte Tschitscherin, daß nunmehr auch die Alliierten Aufschluß über ihre Auffassung geben, da es gegen den Grundsatz der Gleichberechtigung verstoße, wenn sie sich ihre Stellungnahme noch vorbehielten. Lord Curzon antwortete, daß die Alliierten sich heute abend schlüssig werden würden.

Das Attentat auf Scheidemann vor Gericht

* **Leipzig**, 5. Dezember. In dem vor dem Staatsgerichtshof unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Schmidt begonnenen Prozeß gegen die Angreifer auf Scheidemann lautet die Anklage auf versuchten Mord und unbefugten Waffenbesitz. Der Angeklagte Hustert gibt im Laufe seiner Vernehmung an, er lernte Oelschläger beim schlesischen Grenzschutz kennen. Ende Oktober 1921 kam dieser nach Elberfeld und Weihnachten sprachen sie darüber, daß einige Führer politisch beseitigt werden müßten. Doch war von Mordabsichten nicht die Rede. Oelschläger kam im April 1922 nach Köln. Dort beschlossen sie nach Gesprächen über Politik, Scheidemann zu beseitigen, da er in Scheidemann denjenigen Mann sah, der vor 1918 die Revolution vorbereitete, die Marinedivision aufhetzte und sich später in Sicherheit zurückzog. Man verabredete, daß Oelschläger die Tat ausführen und daß er, der Angeklagte, ihn und seine Flucht in jeder Weise decken sollte. Der Angeklagte gibt weiter an, daß Oelschläger ihm eine Flüssigkeit gab und sagte, daß deren tödliche Wirksamkeit nur sechs Tage anhalte. Woher die Spritze gekommen sei, wisse er nicht.

Im Anschluß an die Vernehmung Husterts sagte der Angeklagte Oelschläger aus, er habe seit dem Ausbruch der Revolution den Plan gefaßt, Scheidemann zu erschießen. Die nötigen Mittel habe er aber erst im Frühjahr 1922 beisammen gehabt. Die Spritze habe er von einem Ungarn erhalten, den er in Budapest kennen lernte. Diesen habe erklärt, mit diesem Instrument in Budapest schon manchen Juden beseitigt zu haben. Als Grund für die Tat gab der Angeklagte an, Scheidemann habe als sogenannter kaiserlicher Staatssekretär den Kaiser verraten und als Oberbürgermeister in Wilhelmshöh seine Möbel gestohlen.

Hierzu wird uns aus Leipzig noch gedrahtet: Oberreichsanwalt Ebermayer beantragte gegen jeden der beiden Angeklagten elf Jahre Zuchthaus, gegen Oehlschläger außerdem noch drei Monate Gefängnis wegen unbefugten Waffenbesitzes. In seinem Plaidoyer sagte der Oberreichsanwalt, die Beweggründe der Tat lägen allerdings auf politischem Gebiet, aber da es sich um einen gemeinen Mordversuch handele und der Angeklagte nicht den Mut der Ueberzeugung gezeigt hätte, beantrage er auch Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre. Die Urteilsverkündung erfolgt morgen mittag 12 Uhr.

Im preußischen Landtag

wurden mehrere Anträge, welche sich mit der Notlage Ostpreußens beschäftigen, dem Staatsministerium als Material überwiesen. Außerdem soll eingewirkt werden, daß dem besonderen wirtschaftlichen Leben und den Verkehrsschwierigkeiten Ostpreußens durch großzügige Maßnahmen Rechnung getragen werde. — Angenommen wurde ferner der Antrag, das Ministerium zu ersuchen, mit der Reichsregierung wegen Herstellung einer Zufahrtsrinne zum Elbinger Hafen von vier Meter Tiefe, und wegen weiteren Ausbaus des Oberländischen Kanals einschließlich Verlängerung bis Allenstein in Verbindung zu treten. — Ohne Aussprache wurden die Gesetzentwürfe über Aenderung der Amtsgerichtsbezirke Osterode und Hohenstein verabschiedet. — Weiter liegt ein Antrag sämtlicher großen Parteien vor, das Staatsministerium zu ersuchen, unverzüglich mit der Reichsregierung wegen des sofortigen Ausbaus des Insterburger Stichkanals und der weiteren Pregelregulierung in Verbindung zu treten.

Die preußische Schulreform

Der preußische Kultusminister Boelitz entwickelte in einer öffentlichen Versammlung den Stand und die Fortführung der preußischen Schulreform. An neuen Reformarbeiten kündigte der Minister eine Reform der Lehrerbildung an, die nachdrückliche Förderung in Preußen erfahren soll. Weiter teilte der Minister mit, daß in den nächsten Tagen ein Erlaß über die Schulvereine erfolge, der, den Verantwortungsbereich der Schule abgrenzend, die Mitwirkung der Familie und Parteien beansprucht, um die Jugend vor verfrühter Politisierung zu bewahren und sie mehr als bisher zur Staatsgesinnung zu erziehen.

Verkleinerung der Kontroll-Kommissionen

As. **Berlin**, 5. Dezember. (Priv.-Tel.) **Wie wir hören, sind die Alliierten in den letzten Tagen bei der Reichsregierung auf ihre Note vom 29. April über die Frage der Umwandlung der Militärkontrollkommissionen in ein kleineres Komitee und über die Voraussetzungen für die Regelung dieser Frage zurückgekommen. Die Reichsregierung wird sich in Kürze über ihre endgiltige Stellungnahme in dieser Angelegenheit schlüssig werden.**

Die Bezüge der Mitglieder der interalliierten militärischen Kontrollkommissionen in Deutschland waren bis zum 1. September folgende: Es erhielten neben den Heimatbezügen und freier Wohnung der Vorsitzende, General Nollet, 310 800 M., Generale 229 425 M., Obersten und Oberstleutnants 163 875 M., Majore 147 525 M., Hauptleute und Leutnants 139 275 M., Unteroffiziere 75 750 M., Gemeine 45 900 M. monatlich. Die Botschafterkonferenz beschloß nun, daß diese Bezüge mit Rückwirkung vom 1. Oktober zu verdreifachen sind.

Ein neuer litauischer Kuhhandelsvorschlag

Das ländliche Memelgebiet an Litauen?

Kowno, 5. Dezember. (Priv.-Tel.) **Die litauische Presse ist sehr deprimiert über den Gang, den die Memelfrage nimmt. Unter heftigen Ausfällen auf Polen und Frankreich erklärt sie, in der vorgeschlagenen Hafenkommission werde Litauen in der Minderheit sein. Die Zeitungen fordern eine Hafenverwaltung aus Litauern, Polen und Vertretern eines skandinavischen Staates. (Also die Memelländer sollen in Memel überhaupt nichts zu sagen haben? Red.) In Kowno versucht man, da es als sicher anzunehmen ist, daß die Annektion Memels durch Litauen nicht die Zustimmung der Botschafterkonferenz erhält, das angeblich überwiegend litauische ländliche Memelgebiet (!) zu erhalten. Litauen soll bereits in Paris in dieser Richtung Schritte unternommen haben, um Frankreich für den Plan einer „föderativen" Vereinigung mit dem ländlichen Memelgebiet zu gewinnen. Dabei beruft sich Litauen auf seine angeblichen Lebensinteressen und darauf, daß die ländliche Bevölkerung des Memelgebiets für eine solche Föderation sei, wobei ihr Selbstverwaltung gewährt werde. (In Wirklichkeit rechnet man natürlich damit, daß die Stadt Memel, wenn es gelänge, sie ihrer ländlichen Umgebung zu berauben und Ernährungsschwierigkeiten zu verursachen, binnen kurzem an Litauen fallen würde. Red.) Die litauische Presse glaubt, daß auch Polen nicht abgeneigt sein werde, wenn die Hafenfrage in polnischem Sinn gelöst würde. In litauischen politischen Kreisen erwartet man die Bekanntgabe der Entscheidung über das Schicksal des Memelgebietes nicht vor Neujahr.**

Der Zweck der Londoner Vorkonferenz

Feststellung der Modalitäten für Brüssel

* **Paris**, 5. Dezember. (Tel.) **„Havas" veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt, daß Mussolini die Einladung annahm, sich nach London zu begeben. Der italienische Ministerpräsident wird sich nicht in Paris aufhalten, um vorher mit Poincaré zu beraten. Er begibt sich unmittelbar nach London. Poincaré wird wahrscheinlich am Freitag mit dem Finanzminister de Lasteyrie abreisen. Nach französischer Ansicht wird die Londoner Zusammenkunft nicht den Charakter einer wirklichen interalliierten Konferenz haben. Es könne sich nur um einen einfachen offiziösen Meinungsaustausch handeln und diese privaten Unterredungen müßten zum ersten Ziel haben, nach einem gemeinsamen Uebereinkommen die Modalitäten für die Brüsseler Konferenz festzustellen, deren Einberufung man in Paris fortgesetzt für notwendig halte. Es sei unter diesen Umständen nicht anzunehmen, daß Poincaré in London einen umfassenden Zahlungsplan für die Reparationen oder einen bestimmten Plan zur Regelung der interalliierten Schulden zur Sprache bringen und entwickeln werde. Die Erörterung dieses Programms soll der Brüsseler Konferenz vorbehalten bleiben.**

Der Zeitpunkt des Zusammentritts

* **London**, 4. Dezember. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß der genaue Zeitpunkt des Beginns der Londoner Vorkonferenz der alliierten Premierminister noch nicht feststehe, da Mussolini noch keine endgiltige Antwort erteilte. Wegen der Tagung des britischen Parlaments, die bis gegen Mitte Dezember dauern werde, sei es Bonar Law unmöglich, London vor dem 16. Dezember zu verlassen. Das Zusammentreffen aller vier alliierten Premierminister vor diesem Zeitpunkt an einem anderen Orte als in London sei daher nicht möglich. Eine Einigung zwischen England, Frankreich, Italien und Belgien in der Reparationsfrage vor der Brüsseler Konferenz sei jedoch von wesentlicher Bedeutung. Wie man in London glaubt, würde man auf britischer Seite für den Fall, daß die Brüsseler Konferenz nicht mehr in diesem Jahre stattfinden kann, eine sehr kurz befristete zeitweilige Vereinbarung bezüglich der nächsten deutschen Reparationszahlung befürworten. Blättermeldungen zufolge werden Bonar Law und seine Kollegen im Kabinett einen großen Teil ihrer Zeit in dieser Woche der eingehenden Prüfung der Reparationsfrage widmen.

Für eilige Leser

Der Zweck der Londoner Konferenz soll in der Festsetzung der Modalitäten für Brüssel bestehen.

Die Alliierten sind der Umwandlung der militärischen Kontrollkommissionen in ein kleineres Komitee näher getreten.

Gegen die beiden Scheidemann-Attentäter beantragte der Oberreichsanwalt je elf Jahre Zuchthaus.

In Lausanne soll eine neue Krisis eingetreten sein, die einen baldigen Abbruch der Konferenz erwarten läßt.

Litwinow eröffnete die Moskauer Abrüstungskonferenz.

Dollarkurs vom 5. Dezember: 8354,06, (4. Dezember: 8329,12) nachbörslich 8300.

Ein lehrreiches Exempel

(Berliner Brief)

k. **Berlin**, 3. Dezember.

„Ach, wie ist's gemütlich auf der Pferdebahn," so hieß es in einem alten und vielgesungenen Berliner Couplet, das mit folgender Kennzeichnung der Straßenbahnverhältnisse schloß: „Der Kutscher kann nicht fahren, der Kondukteur nicht sehn, und alle fünf Minuten bleibt die Karre stehn." Heute haben sich die Verkehrsverhältnisse in der Reichshauptstadt weit ungemütlicher gestaltet, und wenn die Dinge sich so weiter entwickeln wie bisher, dann wird am Ende über kurz oder lang die Karre überhaupt stehen bleiben. Als die Sozialdemokratie die Herrschaft im „roten Berlin" antrat, präsentierte sie in ihrem reichhaltigen Programm unter anderem auch die herrliche Entwickelung der sozialisierten Straßenbahn. Das Experiment ist katastrophal, ist blamabel ausgefallen, und das Schicksal der Berliner Straßenbahn bildet gleichsam ein Schulbeispiel für den Sozialisierungsfanatismus überhaupt.

Die Methode, nach der die verstadtlichte Straßenbahn geleitet wird, ist ebenso einfach wie unvernünftig. Man rechnet Monat für Monat aus, wie groß die Unterbilanz ist, verdoppelt dann den Fahrpreis, rechnet im nächsten Monat wieder nach, verdoppelt wieder den Fahrpreis usw., bis man dereinst vielleicht den letzten Fahrgast zum Ehrenbürger von Berlin ernennt und die letzte Trambahn dem Reichspostmuseum einverleibt. Denn da bei jeder Fahrpreiserhöhung eine Abwanderung erfolgt und vor allem angesichts der Mißwirtschaft in diesem Betriebe die Unkosten ständig wachsen, nützt eben alles Andrehen der Preisschraube nichts. Jetzt ist der Fahrpreis bereits auf 50 Mark, also auf das Fünfhundertfache des Friedenspreises geschraubt worden, und dabei ist das Defizit so groß, daß bereits eine Verdoppelung der Taxe in Aussicht genommen ist, die natürlich auch das Defizit nicht zu beseitigen vermag. Denn dieses ist in der unproduktiven Wirtschaftsführung begründet, wie sie die meisten Stadt- und Staatsbetriebe kennzeichnet. Zur Zeit lebt die Berliner Straßenbahn nicht vom Aufbau — diesem so viel zitierten und gemißbrauchten Wort, — sondern vielmehr vom Abbruch. Denn sie kann die Löhne nur noch dadurch aufbringen, daß sie nicht bloß Altmaterial, sondern sogar neue Schienen verkauft, wofür in letzter Zeit 89 Millionen Mark vereinnahmt worden sind. So frißt die Straßenbahn sich selber auf; sie steht nicht im Zeichen des Verkehrs, sondern in dem des Verzehrs.

Wir betonten schon, daß das Schicksal der Berliner Straßenbahn typisch ist nicht nur für die städtischen Verkehrsunternehmungen, sondern überhaupt für die gemeindlichen Betriebe. Schon das wesentlich bessere Gedeihen der Hoch- und Untergrundbahn zeigt die Vorzüge der privaten Wirtschaftsführung gegenüber der sozialisierten. Die Erfahrung lehrt eben, daß das Gemeingefühl, auf das man bei der Sozialisierung spekulieren zu können glaubt, viel schwächer ist als die Rücksicht auf den eigenen Vorteil, während auf der anderen Seite der private Geschäftsgeist dem schwerfälligen bürokratischen Verwaltungsapparat weit überlegen ist. Das gilt natürlich nicht nur für die kommunalen, sondern, wie die Erfahrungen bei der Eisenbahn und Post dartun, auch für die Reichs- und Staatsbetriebe. Auch hier sehen wir überall das hoffnungslose Defizit, dem man durch andauerndes Anziehen der Tarifschraube vergeblich beizukommen sucht, weil man bei dieser Methode eben an dem Problem der Produktivität vorbeigeht. Denn was uns bisher von der intensiveren Wirtschaftsführung und den Sparmethoden erzählt ist, sind leider „Hoffmanns Erzählungen" geblieben. Und letzten Endes dreht man doch immer wieder die Tarifschraube, bis sie eines Tages überdreht sein wird.

Die Erfahrungen, die wir hierbei gesammelt haben, sind zwar sehr kostspielig, aber vielleicht doch wertvoll, denn sie haben die Theorie von der Sozialisierung, für die sich unsere Sozialisten einst so begeisterten, gründlich diskreditiert. Es ist ja auch davon still geworden im ganzen Blätterwald, und all die schönen Pläne sind begraben in den Akten der Sozialisierungskommission seligen Angedenkens. Selbst begeisterte Sozialisierungsfanatiker beginnen einzusehen, daß der von ihnen einst so heiß angepriesene „einzige Weg zur Rettung" angesichts der jetzigen Wirtschaftslage höchstens führen würde zur „Vergesellschaftung" der großen Pleite.

Die deutschen Ministerpräsidenten in Berlin

As. **Berlin**, 5. Dezember. (Priv.-Tel.) Heute vormittag ist der bayerische Ministerpräsident v. Knilling hier eingetroffen und hat sich sofort nach seiner Ankunft mit dem bayerischen Gesandten in Berlin zum Reichspräsidenten begeben. Es fanden auch Besprechungen beim Reichskanzler und dem Reichsaußenminister statt. Einer der Zwecke der Reise des bayerischen Ministerpräsidenten ist es auch, eine Einigung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen darüber herbeizuführen, welche Haltung man gegenüber der Note der Botschafterkonferenz über die Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt einnehmen soll. Im Laufe des Tages werden auch die anderen Ministerpräsidenten der Länder in Berlin erwartet. Es sollen noch im Laufe des heutigen Tages alle Fragen besprochen werden, die sich auf die Wirtschafts- und Ernährungslage beziehen. Morgen vormittag sollen diese Fragen noch einmal in Ressortbesprechungen durchberaten werden und die Konferenz noch im Laufe des morgigen Tages ihren Abschluß finden.

Annahme der deutschen Beamtengehälter im Reichstag

* **Berlin**, 4. Dezember. Der Reichstag nahm den sechsten Nachtrag zum Reichshaushaltsplan (Erhöhung der Beamtengehälter) endgültig an und schloß die Beratung über die neue Geschäftsordnung des Reichstages. Hierbei wurde die Redezeit auf Antrag der Sozialdemokraten im allgemeinen auf eine Stunde festgesetzt. Die Bestimmungen, die dem Präsidenten eine verschärfte Machtbefugnis zur Aufrechterhaltung der Ordnung einräumen, wurden nach der Ausschußfassung angenommen.

Die Spitzenorganisationen der Beamten beschlossen gestern, heute eine Kommission ins Reichsfinanzministerium zu schicken, die die Regierung ersuchen soll, mit den Organisationen über die Erhöhung der Beamten- und Staatsarbeitereinkommen zu verhandeln.

Beginn der Moskauer Abrüstungs-Konferenz

* Moskau, 4. Dezember. Die Abrüstungskonferenz wurde, wie die Russische Telegraphenagentur meldet, gestern von Litwinow eröffnet. Der stellvertretende Vorsitzende des allrussischen Exekutivkomitees, Smidowitsch, hielt eine Begrüßungsansprache. Auf Antrag der polnischen Delegation wurde Litwinow einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Litwinow verlas eine Erklärung der Sowjetregierung, in der sie sich bereit erklärt, das russische Heer in einem Zeitraum von 1½ bis zwei Jahren auf ein Viertel des jetzigen Bestandes, d. h. auf 200 000 Mann, herabzusetzen unter der Bedingung, daß die Heere der vertragschließenden Länder in demselben Maße verringert werden. Vorgeschlagen wird ferner eine entsprechende radikale Herabsetzung der Heeresausgaben und allseitige Auflösung der bestehenden irregulären militärischen Formationen. Die Grenzgebiete sollen gegenseitig für neutral erklärt werden. Hinsichtlich der Seerüstungen sieht die russische Regierung von Vorschlägen ab, da sie ihre Kriegsflotte gegenüber dem Stande des Jahres 1917 bereits um drei Viertel verringert habe. Litwinow legte eine Verhandlungsordnung vor, der allerseits zugestimmt wurde. Danach wird das Büro der Konferenz aus den Vorsitzenden aller Delegationen bestehen. Das Sekretariat der Konferenz soll aus den Sekretären der Delegationen gebildet werden. Zum Generalsekretär wurde der Sekretär der russischen Delegation Florinskib gewählt. Litwinow schlug weiterhin vor, drei Kommissionen zu bilden und zwar für die Frage der Abrüstung, der Heeresausgaben und der Grenzfragen.

Aus den Arbeiten der Landwirtschaftskammer des Memelgebiets

berichtet die „Landw. Ztg.“:

Am 20. November fand eine Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer des Memelgebiets statt. Von den Verhandlungsgegenständen seien folgende bekanntgegeben:

Das deutsche Reichsernährungsministerium hat als Gegenlieferung für die 30 000 Ztr. Kartoffeln, welche zur Ausfuhr nach der Stadt Tilsit freigegeben sind, die Ausfuhr von 3000 Ztr. Stickstoff nach dem Memelland gestattet. Der Vorstand beschließt, diese 3000 Ztr. auf die landwirtschaftlichen Vereine je nach der Mitgliederzahl zu verteilen. Ein Antrag des Kreises Heydekrug an das Landesdirektorium auf Bereitstellung einer Summe von 200 000 M. für die Vorarbeitungskosten zur Eindeichung der Gießgirrer Wiesen in einem Nachtragsetat des Landesdirektoriums, wird von der Landwirtschaftskammer befürwortet.

Auf Wunsch des Landrats des Kreises Memel wird die Landwirtschaftskammer die Inanspruchnahme der Sparkasse des Kreises Memel empfehlen. Auf den Antrag der Landwirtschaftskammer hat das Landesdirektorium dem Besitzer Prantzas aus Rupkalwen, dessen Gehöft durch eine Windhose zerstört war, eine Beihilfe von 30 000 M. gewährt. Es sind der Landwirtschaftskammer Klagen darüber zugegangen, daß die Mühlenbesitzer hie und da die Weitergabe des ihnen angelieferten Roggens und Weizens in nicht rechtmäßiger Weise vollziehen. Der Vorstand beschließt, dem Landesdirektorium vorzuschlagen, eine Kommission von zwei Landwirten einzusetzen, welche mit außerordentlichen Vollmachten für die Kontrolle von Mühlen und Kommissionären ausgestattet werden. Der Präsident teilt dem Vorstand den Beschluß der Ernährungskommission über das Austauschgeschäft von Hafer gegen Roggen mit. Der Vorstand will sich im Interesse der Volksernährung hinter den einmal geschlossenen Vertrag stellen, wird aber das Landesdirektorium ersuchen, bei der Ausführung dieses Vertrages darauf hinzuwirken, daß keine Unbilligkeiten vorkommen. Mit der Erhöhung der landwirtschaftlichen Ausfuhrzölle erklärt sich der Vorstand nach Lage der Dinge einstimmig einverstanden. Als Beispielswirtschaften der Landwirtschaftskammer werden die Wirtschaften der Herren Podschus-Metterqueten und Schimkus-Bismarck im Kreise Heydekrug eingerichtet werden. Zur Vorbereitung und zur Vertretung der Interessen der Landwirtschaft bei der sozialen Gesetzgebung für das Memelland wird von der Landwirtschaftskammer eine Kommission von drei Mitgliedern gebildet. Dem Viehversicherungsverein Schreitlaugken wird eine Beihilfe von 10 000 M. und dem Bienenzuchtverein eine Beihilfe von 17 000 M. bewilligt. Die vereinigten landwirtschaftlichen Verbände haben der Landwirtschaftskammer über das vorjährige Kartoffelgeschäft Rechnung gelegt. Der Vorstand beschließt, obwohl nicht alle Bedingungen, die den vereinigten landwirtschaftlichen Verbänden auferlegt waren, erfüllt sind, die Abrechnung vorbehaltlich der näheren Prüfung anzuerkennen.

* **Hafenarbeiteraussperrung in Stettin.** Wegen Löschens eines Erzdampfers im Stettiner Hafen ist es zu Differenzen zwischen Hafenarbeitern und einer Reederei gekommen, da die Arbeiter einen tariflich nicht begründeten Zuschlag forderten. Die Reeder haben beschlossen, die gesamte Hafenarbeiterschaft von Freitag 8 Uhr ab auszusperren.

Eine Erklärung des Herrn Kubillus

Herr Dr. Gaigalat! Sie beklagen sich im „Memeler Dampfboot“, daß ich Sie ohne Veranlassung angreife, mich insbesondere zum Anwalt des Herrn Kraus mache und mit Ihnen in dessen Namen abrechne. Wie das kommt? Das will ich Ihnen sagen: Sie sind zunächst Vorsitzender der Tarybа und daher für die Artikel, die in der Tarybapresse erscheinen, moralisch mitverantwortlich. Nun steht aber einmal fest, daß die Tarybapresse neben anderen Herren, die im öffentlichen Leben des Memelgebiets stehen, wie z. B. den Landespräsidenten Stepuhat, den Handelskammerpräsidenten Kraus, den Landwirtschaftskammerpräsidenten v. Dreßler usw., vor allen Dingen mich in fast jeder Nummer in geradezu unanständiger Weise angreift. Sie müßten daher doch verstehen, daß, da selbst ein Wurm sich krümmt, wenn er getreten wird, ich als Mensch das erst recht tun muß. Nicht aber etwa meiner Person wegen, denn ich weiß mich auf andere Weise bei Gelegenheit zu wehren, sondern der Sache wegen, daß heißt wegen des Memellandes, das sie so furchtbar gern hineinreiten möchten, obwohl sie nur Philosoph und kein Kavallerist sind.

Sie, Herr Dr. Gaigalat, waren derjenige, der sich in der amerikanischen Zeitschrift „Passiuntinys“ gerühmt hat, daß Ihnen die Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland zu danken sei. Wissen Sie, wie man das im Landesinteresse bezeichnet? Sie werden daher so lange Sie leben, für diese Tat, die Sie Preußen als Dank dafür, daß Sie mit den Stipendien des Landes Ihr Universitätsstudium durchführen konnten, sich gefallen lassen müssen, daß man Sie als den Urheber des gegenwärtigen Zustandes nennt und das Zeichen aus 1. Mose Kap. 4. Vers 14 wird Ihnen zeitlebens an Ihrer Stirn haften bleiben.

Sie sind auch derjenige, der die ganze Verantwortung dafür zu tragen hat, daß, nachdem Ihre Arbeit die erste Frucht getragen hat, die Tarybа und auch deren Presse uns versucht daran zu hindern, unser eigenes Nest zu bauen, und weil Sie wie auch Ihre Genossen sich dabei noch unzulässiger Mittel bedienen, so wird man nicht unterlassen, Sie zurechtzuweisen. Auch mein Artikel, über den Sie sich so beschweren, ist nichts mehr als eine Zurechtweisung auf den vorherigen der „Landeszeitung“. Wenn ich mich auch des Herrn Kraus angenommen habe, so geschah das deshalb, weil es sich Herrn Kraus wegen seiner Stellung als Präsident der Handelskammer und Vizepräsident des Staatsrats verbietet, auf solche Anpöbelungen zu antworten, was Sie und Ihre Presse ja sehr gut wissen. Auch würde es ganze Bogen der Zeitungen füllen, wollten alle Angegriffenen einzeln darauf antworten, und deshalb nehmen Sie schon mit mir fürlieb. Ich bin aber nun leider nicht derjenige, der Ihre Verteidigung für ernst nimmt, und Sie als gebildeter und sonst kluger Mann glauben doch selber nicht, daß Ihre Behauptung, Sie hätten sich erst in den letzten 7 Jahren überzeugt, daß im Memelgebiet mehr Litauer als Deutsche wohnen, ernst zu nehmen ist. Sie sind doch im Memelgebiet geboren und hier aufgewachsen, haben, wenn ich nicht irre, in Tilsit das Gymnasium besucht und in Königsberg studiert. Für die Behandlung der litauischen Frage erwarben Sie sich den Doktortitel, wurden dann Pfarrer in dem am stärksten litauischen Kirchspiel Prökuls, von wo Sie aus mit Hilfe der deutschen Konservativen in den Preußischen Landtag geschickt wurden. Und doch haben Sie erst in den letzten Jahren eine andere Ueberzeugung über die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung bekommen, wobei Sie alle Nachkommen aus Mischehen seit Generationen wahrscheinlich der litauischen Abstammung zuschreiben. Nein, Herr Doktor! Diese Rechtfertigung zieht nicht. Sie haben in Paris eine solche auch nicht zur Anwendung gebracht, sondern sagten vielmehr, Sie hätten das damals „als guter Patriot“ so schreiben müssen. Also haben Sie damals als Seelsorger nach Ihrem eigenen Geständnis aus Patriotismus die Unwahrheit geschrieben. Dieser Gegensatz ist nun einmal in Paris unter Heiterkeit festgestellt worden, da hilft nun leider kein Drehen mehr.

Sie werden weniger Anlaß zu Beschwerden haben, wenn Sie Ihre Ihnen untergebene Presse zum Anstand und zur Wahrheit erziehen. Das lassen Sie sich gesagt sein.

Ihr memellandtreuer Litauer

M. Kubillus.

Die Verhältnisse in der bayerischen Presse und im Buchdruckereigewerbe sind so ungünstig geworden, daß nach dem amtlichen Bericht des bayerischen Statistischen Landesamtes bereits im Monat Oktober auf 100 offene Stellen nicht weniger als 1206 Arbeitsuchende kamen.

Mecklenburg hat, dem Beispiele Oldenburgs folgend, eine fünfprozentige Roggenwert-Anleihe in Höhe des Wertes von 40000 Zentnern Roggen ausgeschrieben. Es sollen Stücke zu 5, 2, 1 und ½ Zentnern ausgegeben werden. Der Zeichnungspreis soll 10 000 M. für je einen Zentner Roggen betragen. Der Unterschied gegenüber dem Oldenburger System liegt darin, daß es sich in Mecklenburg um eine reine Staatsanleihe handelt.

37 Jahre „Liederfreunde“

Drei Dinge sind es, die am ehesten geeignet sind, uns über die tausenderlei Nöte des Alltags hinauszuheben und uns die Widerwärtigkeiten der gegenwärtigen Zeit vergessen zu machen, die uns den Glauben an die Ueberwindung der Nöte und Widerwärtigkeiten befestigen und Hoffnung auf bessere Zeiten aufkommen lassen können. Das ist die auf Massenwirkung eingestellte Kunst des Gesanges, der Musik und des Theaters im weitesten Sinn. Diesen schönen Künsten gibt man sich umsomehr hin, je mehr man erkennt, daß die Kunst der Politik die Ausschreitungen unserer Zeit nicht zu meistern in der Lage ist, sondern daß sie der Wirklichkeit, die rücksichtslos vorwärts schreitet, nur zögernd folgen kann. Es ist deshalb garnichts Erstaunliches, wenn Veranstaltungen, wie das 37. Stiftungsfest der „Liederfreunde“ am vergangenen Sonnabend, sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreuen. Man will sich davon überzeugen, daß es noch Güter gibt, die von keiner Valuta, weder materieller noch ideeller Art angekränkelt sind und an denen man seine reine Freude haben kann. Das Programm, das die „Liederfreunde“ den Alltagsbeschwerten bot, war auf solche Wirkung eingestellt. Schon als die Klänge des „Alte Kameraden“-Marsches, gespielt von einem ansehnlichen Orchester, das sich aus Berufsmusikern und Dilettanten zusammensetzte, durch den Saal klangen, war die Stimmung da. Und als dann der die Bühne füllende diesmal wohl vollzählige Chor seine Neueinstudierungen hören ließ, fühlte man sich tatsächlich über den Alltag hinausgehoben. Die Chöre bewiesen, daß der Verein in seiner Gesamtheit über ein ganz vorzügliches Stimmaterial verfügt, das man immer in dieser Stärke zu hören sich wünscht. Man saß und hörte und gab sich ganz dem schlackenfreien Vortrag der Gesänge hin, hinter denen, das fühlte man deutlich heraus, die sichere Führung des Dirigenten Hans Fromholz und ein ernster Eifer der Sänger verbunden mit hingebender Liebe zur Sache steckte. Besonders hervorgehoben werden muß die gute Abtönung der Stimmgruppen zu einander. Alle technischen Schwierigkeiten der vorgetragenen Lieder wurden leicht genommen, die Einsätze klappten vorzüglich und der Stimmungsgehalt wurde bis zur Neige ausgeschöpft.

Im ersten Teil des Programms wurden die drei Chöre „Sphärenklänge“ (mit Klavierbegleitung) von Oesten, „Das Testament“ von Marschner und „Rosenfrühling“ von Jüngst gesungen. Der zweite Programmteil brachte das „Sturmlied“ von Gulbins. Bei diesem Chor wirkte auch das Orchester mit. Sänger und Orchester flossen in eins, gingen ineinander auf. Daß unsere „Liederfreunde“ in der Sangeskunde und -Kunst sattelfest sind, beweist gerade dieser Chor; denn, wie uns gesagt wurde, konnte nicht eine einzige Probe gemeinsam mit dem Orchester abgehalten werden. Und trotzdem dieses prachtvolle Aneinanderschmiegen! „Waldesweise“ von Engelsberg und „Der Käfer und die Blume“ von Veit, stimmungsvoll vorgetragen, endeten den gesanglichen und gleichzeitig auch den konzertlichen Teil. Letzterer mußte leider manchen Abstrich erfahren. Man hätte von dem stattlichen Orchester gerne mehr gehört, besonders den als Schlußpunkt vorgesehenen „Memelland-Marsch“ von dem Mitglied des Vereins Scheffler. Die Orchesterfrage in Memel liegt ja so im Argen, daß man sich schon freut, ein Orchester in dieser Stärke zu hören. Hoffentlich wird uns der Memelland-Marsch bei nächster Gelegenheit beschert. Zu Gesang und Musik kam dann noch Tanz, auch Theater, wenn man so will. Dem Verein war es gelungen, unsere einheimische Tänzerin Charlotte Rhetz zu gewinnen, die mit 12 Damen zwei Tänze vorführte. Es sind über zwei Jahre her, daß wir Charlotte Rhetz an derselben Stelle tanzen sahen. Sie erschien diesmal graziöser, ausgeglichener und auch verinnerlichter, was in erster Linie vor dem Tanz „Zigeuner-Sonnenwendfeuer“ gilt. Es lag eine selige Beschwingtheit in ihren Bewegungen, die über alles Erdenschwere hinaushob. Immer mehr, immer neue Gestaltung schuf sie und im Zusammenspiel mit ihren 12 Mittänzerinnen ließ sie ein rhythmisch bewegtes lebendiges Bild erstehen. Unaufhörlicher stürmischer Beifall verlangte die Wiederholung dieses Tanzes. Fürwahr ein hübscher Abschluß des auf einen harmonischen Dreiklang abgestimmten Programms. Ein Genuß besonderer Art war die Begleitung der Tänze durch das gesamte Orchester.

Auch daß die offiziellen Reden am Schluß der Vortragsfolge vor sich gingen, war dem künstlerischen Zusammenhang der Programmnummern nur förderlich. Nur der I. Ordner des Vereins, Rektor Albath, begrüßte die Festversammlung vor Beginn des Programms. Er gab dabei seiner großen Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck. Der Besuch eines solchen Festes seitens einer zahlreichen Zuhörerschaft sei sowohl dieser als auch dem festgebenden Vereine von Nutzen. Der Redner flocht hieran gedankenreiche Ausführungen über die Bedeutung der Kunstpflege überhaupt und insbesondere auf dem Gebiete des Männergesanges. Indem er den Festtag als einen Marksstein in der Entwicklung des Vereins kennzeichnete, gab er aus dem Vereinsleben des verflossenen Jahres eine kurzgefaßte Uebersicht über die bemerkenswertesten Vereinsvorkommnisse u. a. das beständige Wachsen der aktiven wie passiven Mitgliederzahl und den Dirigentenwechsel und schloß sodann unter Zitierung des bekannten Goethe-Wortes „Tages Arbeit, Abends Gäste“ mit dem Wunsche, daß dieses Dichterwort auch an diesem Festabend zu voller Erfüllung kommen möchte.

Nachdem das letzte Lied verklungen, erbat der an der Festlichkeit teilnehmende Vertreter der Stadt, Bürgermeister Schulz, das Wort. Zu den Aufgaben des Bürgermeisters, so führte er u. a. aus, gehöre es auch, an den Festlichkeiten der Vereine der Stadt teilzunehmen. Von dem Kreis der Personen und der Art der Veranstaltungen hänge es meistens ab, ob er mit mehr oder weniger großer Freude der Einladung folge. Zu den Liederfreunden sei er wie in all den Jahren früher, so auch heute, gern gekommen. Er freue sich, seiner Bewunderung Ausdruck geben zu können, daß der alte Verein „Liederfreunde“ trotz der Wirrnisse der Zeiten es verstanden habe, seinen alten guten Ruf in Ehren zu halten und nicht nur das, sondern ihn auch vorwärts zu bringen. Die zahlreiche Teilnahme an dem Fest finde ihre Erklärung darin, daß die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse es dem Einzelnen nicht mehr möglich machten, wie in der Vorkriegszeit, einen lieben Kreis in seinem Hause zu versammeln. Man solle sich aber nicht dem Trugschluß hingeben, als ob die Zeit nicht so schlecht wäre, im Gegenteil, er mache sich über die kolossale Besucherzahl besondere Gedanken. Jede Hausfrau werde wohl das Bestreben haben, in einem freundlichen, lustigen und geselligen Kreis ihren Kummer und ihr Entsetzen über die hohen Marktpreise los zu werden, ihren Aerger über das Städtische Versorgungsamt abzuschütteln oder über irgend ein anderes Thema sich auszusprechen. Bürgermeister Schulz betonte weiter, daß die Verwaltungsbeamten der Stadt die Pflicht hätten, den Gemeinsinn des Bürgers zu fördern und zu stärken und alles, was darauf hinziele zu unterstützen. Indem er den jungen Zuwachs unter der Sängerschar begrüßte, sprach er seine Anerkennung aus dafür, daß die Liederfreunde jedes Jahr ihrer Vaterstadt ein Bild urwüchsiger Kraft, junger Entwickelung und frischen, fröhlichen Sängergeistes gäben.

An diese mit Beifall aufgenommene Ansprache schlossen sich Begrüßungs- und Glückwunschreden der Vertreter der „Liedertafel“, des Arbeitergesangvereins und der Männergesangvereine von Heydekrug und Prökuls, die manch gutes und beherzigenswertes Wort enthielten. Rektor Albath ging auf jede einzelne Ansprache mit einigen Worten ein und bat seine Sänger zum Schluß, den Dank für alle Glückwünsche und Anerkennungen in dem „Sängergruß“ zusammenzufassen.

Mitternacht war längst vorüber, als endlich zum Tanz gespielt werden konnte. Wer nicht genug Platz im Tanzsaal fand, setzte sich an die Tafeln in den Nebenräumen und blieb bei manch gemeinsamem Cantus noch sehr lange mit Gleichgesinnten zusammen. Mit Musik und Gesang wurden die auswärtigen Gäste Sonntag morgen zur Bahn gebracht.

Der Rechtsausschuß des oberschlesischen Sejms hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, daß sowohl in den Plenar- wie in den Ausschußsitzungen nur polnisch geredet und protokolliert werden darf.

Nach polnischen amtlichen Daten beträgt die Gesamtzahl der Optanten für Deutschland in Posen und Pommerellen 108 349 Personen, davon 6,2 Proz. Juden und 0,2 Proz. (324 Personen) Polen; letztere wohl aus wirtschaftlichen Rücksichten. 36,3 Proz. der Optanten sind Arbeiter, 24,9 Proz. Handwerker, 23,2 Proz. Landwirte, 15,4 Proz. Kaufleute und Angehörige freier Berufe. Nach der polnischen Volkszählung von Ende 1921 wohnten damals in den beiden Provinzen 351 000 Deutsche gegen 680 000 nach der letzten preußischen Volkszählung.

Nach einer Meldung aus Belgrad demissionierte das Kabinett Pasitsch. Der König nahm die Demission an und hat die Regierung, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Erstaufführung: „Der ungetreue Eckehart“ von Hans Sturm

Für Memel eine Neuheit, sonst aber ein Schwank ansehnlichen Alters, auf den der böse Sichelmann schon lange lauert. Von einer sorgfältigen Regie frisch aufgebügelt tritt er hin und wieder immer noch eine Reise über die Bretter an und erweckt dieselben Heiterkeitsstürme wie ehedem. Wahrlich soviel gelacht hat man im Städtischen Schauspielhaus schon lange nicht mehr wie bei der Erstaufführung des „Ungetreuen Eckeharts“ am Sonntag. Das letzte vergleichsmögliche Mal wars wohl anläßlich des Besuchs der „Tante Yutta aus Kalkutta“. Die Verwechselungen, auf die der Erfolg des Stückes aufgebaut ist, sind aber auch, vornehmlich im zweiten Akt, dermaßen angehäuft, daß man die erstaunlichen Einfälle des Verfassers nur bewundern kann. Immer, wenn man glaubt, jetzt sei der Schleier leider schon gelüftet, war es wieder ein neuer Verwechselungstrick, der die Lache nicht zur Ruhe kommen ließ. Ein Schwank soll ein scherzhafter Einfall und ein lustiges Ereignis sein. Was das betrifft, so muß man bekennen, daß das Stück voll scherzhafter Einfälle ist. Ein lustiges Ereignis ist es aber nicht. Denn man kann eine Ehebrecherei en gros doch nicht als lustig bezeichnen. Zwar ist der gezeigte Ehebruch nur ein ganz gerissener Lebensversicherungstrick-, -Schwindel und -Betrug, doch wird betont, daß der „Held“ des Stückes ähnliche Zicken alle paar Wochen mache. Diesen Mangel wiegt auch das bischen Satyre nicht auf, das darin liegt, daß der Schwiegervater des Ehebrechers, moralisch selbst nicht einwandfrei, zweiter Vorsitzender eines Sittlichkeitsvereins ist, der darauf sieht, daß das „Volk“ nicht in Unsitte verkommt, und der gern den „Geheimen“ und einen „Vogel“ vom ersten Vorsitzenden des Vereins, einem Hofmarschall, annimmt, als Belohnung dafür, daß sein ehebrecherischer Sohn Sr. Hoheit dem Prinzen Platz macht. Welchem Ehemann, dessen Ehefrau das Stück entzückend findet, dürfte das Gesehene wohl nachahmenswert sein? Ja, auf der Bühne ist es ganz schön, aber . . . Theorie und Praxis! Oder besser, richtiger: welchen geistigen und sittlichen Gewinn bringt solche Kunst?

Die Aufbügelung war durch Otto Meurer-Eichrodt aufs trefflichste besorgt. Kein Fältchen war mehr zu sehen. Der Dialog sprang lustig wie ein Bergbach dahin und das Zusammenspiel und die Gruppierung der Verwechselungen war mit zwerchfellerschütternder Sicherheit erfolgt. Der Spielleiter hatte selbst die Hauptrolle übernommen und damit schon den Erfolg sichergestellt. Er setzte diesem Dussel, um im Jargon des Stücks zu reden, nicht nur ein kreuzdämliches Gesicht auf, sondern er gab ihr, sehr vorteilhaft, sogar eine Dosis seiner feinen Charakterisierungskunst mit. Sein Gegenpart Kurt Münnich, sauberer Schwiegersohn Nr. 1, hielt dem getreuen Eckehart die Stange, der ihm, wenn der Text mal nicht allzu fest saß, getreu sekundierte. Er war ein Ehemann, der unter der Maske des harmlosen unschuldsvollen Engels sein hübsches Weibchen hinterging, ein flotter Lebemann mit naivem Aeußeren. Die Gattinnen dieser beiden Schwiegersöhne spielten Lena Haustein und Annemarie Eggerth, die den beiden unglaubwürdigen Figuren soviel wie möglich Leben einzuhauchen versuchten. Einen glaubhaften Sittlichkeitsapostel übelster Sorte und Pedant sondergleichen, wie er aber nun mal im Leben tatsächlich vorkommt, gab Joh. Kurt Kopp in der Rolle des kommerzienrätlichen Schwiegervaters Lanzendorf. Jeder Zug an ihm wie durch ein langes Leben scharf eingemeißelt; hervorragend beobachtet! Julie Häußler stand ihm als seine Gattin Emilie tapfer zur Seite. Das Betrügerpaar Karl und Susi Moor verkörperten Hans und Friederike Gernhuber, ersterer mit Sicherheit und artistischem Schmiß, letztere zu wenig graziös und verschlagen. Luise Winds spielte zwischen dem Tohuwabohu von Verwechselungen, Verdrehungen und Verdächtigungen mit großer Ruhe und Gelassenheit das enfant terrible, die Anlaß zum Lachen gebenden Situationen stets gut abpassend. Auch Günter Schiffner befriedigte in der kleinen Studie des Freiherrn von Gruft vollauf. Vielleicht hätte etwas mehr Serenissimus und weniger Blasiertheit der Rolle gut gelegen, doch erfüllte sie auch in der Auffassung Schiffners ihren Zweck.

Das Publikum ließ sich von der „Theorie“ einwickeln, die ihm gar nicht grau erschien, lachte und amüsierte sich und klatschte reichlich Beifall. Aber wehe dem Ehemann, der sich an diesem Stück belernen will!

R. L.

Die Wartburg in Not

In Eisenach fand eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses der Wartburgstiftung statt, um die Not, die infolge der Teuerung auch über die Wartburg gekommen ist, zu erörtern. Es wurde beschlossen, in erster Linie das Reich und den Staat Thüringen heranzuziehen, um Zuschüsse zum Unterhalt der Wartburg zu schaffen. Die Gründung einer Gesellschaft „Die Freunde der Wartburg“ ist im Gange. Es wurde von der Fertigstellung der gut gelungenen Restaurierungsarbeiten an dem vom Untergang bedrohten Sängerkriegbild von Moritz von Schwind durch Maler Gerhard (Düsseldorf) Kenntnis genommen.

Wenn man keine Zeitung liest

Aus Rinteln (Hannover) wird berichtet: In einem Dorfe verkaufte eine Frau eine Kuh für 35 000 Mark. Das Tier war nach den damaligen Marktpreisen mindestens 500 000 Mark wert; aber die Frau hatte aus falscher Sparsamkeit längere Zeit keine Zeitung gelesen, so daß ihr die heutigen Preise unbekannt geblieben waren.

Deutschlands größte elektrische Vollbahn

* **Magdeburg**, 4. Dezember. Am 19. 12. werden die Fahrleitungen der elektrischen Zugförderungsanlage auf dem Brückenabschnitt Dessau—Magdeburg unter Spannung gesetzt. Damit ist die ganze Bahn Leipzig—Magdeburg elektrisiert. Es handelt sich um die größte elektrische Vollbahn Deutschlands.

Auch in Paris Brotknappheit

* **Paris**, 4. Dezember. Wie die Agentur Havas mitteilt, wird durch ein Dekret gestattet werden, dem Brote zehn Prozent Roggen und zehn Prozent Reis beizufügen. Vom 25. Dezember 1922 bis 31. August 1923 wird diese Beimischung zwangsweise sein. Die Ausfuhr von Getreide und Futtermitteln wird bis auf weiteres verboten werden.

Schwere Stürme im Atlantik

* **Paris**, 4. Dezember. Nach einer Meldung aus Las Palmas wütete auf den Kanarischen Inseln ein verheerender Sturm, verbunden mit einem 30stündigen Wolkenbruch. Es wurde großer Schaden angerichtet. Der Hafen mußte geschlossen werden, da ein Anlaufen infolge des Unwetters gänzlich unmöglich war.

Trockenlegung von Mexiko

Der mexikanische Minister des Innern befürwortet jetzt eine Ausdehnung des Alkoholverbots auf das ganze Land, nachdem ein solches Verbot bereits in einzelnen mexikanischen Staaten besteht.

Unsere geehrten Postbezieher

die das „Memeler Dampfboot" im **Monats**bezuge von der Post erhalten, bitten wir, die infolge der Bezugspreiserhöhung auf M. 300.— erforderliche Nachzahlung von **M. 150.— gef. umgehend** mit Postanweisung an uns absenden zu wollen zur Vermeidung der Lieferungseinstellung.

Verlag des „Memeler Dampfboot".

Lokales

Memel, den 6. Dezember 1922

* [Abreise von 17 Palästina-Pionieren nach Palästina.] Der Bahnhof von Memel war — so wird uns von zionistischer Seite geschrieben — am letzten Sonntag Zeuge eines ungewöhnlichen Vorganges. 17 Palästinapioniere — Chaluzim —, die alle kürzere oder längere Zeit zur Ausbildung die Gastfreundschaft Memels in Anspruch genommen hatten, reisten von hier nach Palästina ab. Am Bahnhof waren in ihrer gewöhnlichen Arbeitskleidung ihre zurückbleibenden Gefährten und einige Memeler Zionisten versammelt, um ihnen Lebewohl zu sagen. Es war eine imposante Menge geworden. Gemeinsam gesungene hebräische Volkslieder und Lieder der Arbeit verschönten den Palästinafahrern die Abreise. Keine Reden wurden gehalten, aber machtvoll ertönten aus dem Kreis der Versammelten und aus den Coupéfenstern die herrlichen Lieder, noch eine Brücke zwischen den Reisenden und den Zurückbleibenden bildend, als schon der Zug abgefahren war. Dieser Vorgang ist von allen, die das Glück hatten dabei zu sein, und nicht nur Juden, als ein bemerkenswertes Ereignis empfunden worden. Zum ersten Mal konnten die Memeler einen lebendigen Eindruck von der Zionsbewegung und von dem Zug der aktiven jüdischen Jugend nach Palästina gewinnen. Wir Juden spüren: dies ist die wahre jüdische Jugend, die Jugend, die hinausfährt, ihrem Volke den Boden zu ebnen, auch im buchstäblichsten Sinne, auf dem es wohnen soll. Sie fahren aus Ländern mit Theatern und Cafés in ein Land der harten und schweren Arbeit, ohne den „Komfort der Neuzeit". Und doch gehen sie froh hinaus, weil sie früher als die Zurückbleibenden die Heimat ihres Volkes bauen dürfen, das Wissen um die Gefahren der Arbeit, das Fieber und räuberische Beduinenangriffe, ist ihnen ein Ansporn und keine Last. Wir Juden fühlten: Hier ist echtes Volkstum, hier bei den Chaluzim schlägt das Herz unseres leidenden, arbeitenden und kämpfenden Volkes. Auch die Nichtjuden erhielten ein neues Bild von Juden und merkten, daß dies das jüdische Volk sei und nicht das Zerrbild, das Böswillige von uns nach unsern Schiebern und andern Verfallserscheinungen entwerfen, den Produkten einer kranken Zeit. Die Memeler Juden bitten wir: Helft für die Ausbildung der Chaluzim sorgen, die noch durch Monate oder Jahre sich hier arbeitend für Palästina vorbereiten. Alle Memeler bitten wir, die Chaluzim, die von den guten handwerklichen Ausbildungsmöglichkeiten Memels Gebrauch machen, freundlich aufzunehmen und ihnen das Lernen zu erleichtern; die Arbeiter und Gesellen, sie als ihre Kameraden zu betrachten. —n.

* [Amtlich zugelassene Eisenbahnfahrschein-Ausgabestelle.] Zur Bequemlichkeit des Publikums hat das Reisebüro Robert Meyhoefer, wie uns geschrieben wird, mit Genehmigung der Eisenbahndirektion Königsberg eine Fahrschein-Ausgabestelle des Mitteleuropäischen Reisebüros Berlin eingerichtet, in der zu den gleichen Preisen wie an den Bahnschaltern die sogenannten MER-Fahrscheinhefte mit einer mehrwöchentlichen Geltungsdauer nach allen größeren Eisenbahnstationen nach und über Berlin hinaus sofort zu haben sind. Diese MER-Einrichtung wird von den Reisenden besonders angenehm begrüßt werden, da das lästige Anstehen an den Bahnhofsschaltern — insbesondere für das Ausschreiben der Blankoscheine — erspart bleibt. Auf die hiermit verbundene kostenlose Auskunftsstelle des internationalen Reiseverkehrs, sowie die Gelegenheit, Bettplatzbestellungen nach allen Richtungen und Gepäckversicherungen gleichzeitig in Auftrag geben zu können, wird ebenfalls hingewiesen.

* [Weihnachtsbitte.] Stadtschulrat Kurzinna bittet im Anzeigenteil dieser Nummer um Ueberlassung von Gaben aller Art, mit denen Volksschulkindern eine Weihnachtsfreude bereitet werden soll. Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle auf diese Bitte aufmerksam zu machen.

* [Schullichtspiele.] Am Freitag und Sonnabend dieser Woche werden, wie uns geschrieben wird, unsere Kleinen des 1., 2. und 3. Schuljahres in dem Urania-Lichtspielhaus mit einem Märchenfilm „Hans Trutz im Schlaraffenland" bekannt gemacht. Auch einen Naturfilm und ein Lustspiel werden sie zu sehen bekommen. Dem Obmann der Schullichtspiele, Rektor Kutz, ist es ferner gelungen, auch den mittleren Jahrgängen die Vorführung eines Märchenfilms im Januar zu sichern. Geboten soll werden „Hänsel und Gretel" und „Elfenreigen". Die oberen Jahrgänge werden voraussichtlich schon am Sonnabend nachmittag im Stadttheater „Maria Stuart" dargeboten erhalten.

* [Stadtbücherei-Vorträge.] Der erste Vortrag des Studienrats Hommer über Goethes „Faust" findet heute, Mittwoch abend 8 Uhr, im Lesezimmer der Stadtbücherei statt.

* [Das Volkskonzert des Arbeitergesangvereins,] das im wesentlichen eine Wiederholung des Stiftungsfestprogramms brachte, füllte den großen Schützenhaussaal wieder bis auf den letzten Platz. Die Zuhörer, die sich zum größten Teil aus der werktätigen Bevölkerung zusammensetzten, lauschten den Chören andachtsvoll. Es herrschte eine musterhafte Ruhe im Saal. Wie uns mitgeteilt wird, überweist der Verein den Reinertrag des Volkskonzerts, etwa 25 000 M., der Friedrichstädtischen Schule. Zum Dank dafür wird die erste Klasse dieser Schule bei dem nächsten Literarischen Abend des Arbeitergesangvereins, der voraussichtlich am kommenden Sonntag stattfindet, den unterhaltenden Teil bestreiten.

* [In der Wohnung tot aufgefunden.] Vor einigen Tagen wurde der Kutscher Schenk in seiner Wohnung in der Brüderstraße tot aufgefunden. Die Leiche hatte wahrscheinlich schon acht Tage hier gelegen, ohne daß es jemand bemerkt hatte. Schenk war alleinstehend und hauste in der Wohnung ganz allein. Weiter wurde am letzten Sonntag nachmittag der Steinsetzer Otto Müller in seiner Wohnung in der Barbierstraße ebenfalls als Leiche aufgefunden. Die Hauseinwohner hatten Müller den ganzen Sonnabend und Sonntag über nicht gesehen, so daß sie ein Unglück vermuteten. Sie benachrichtigten die Polizei, die die Türe erbrach und die Leiche vorfand. Müller ist augenscheinlich einem Herzschlag erlegen.

* [Ein schwerer Unglücksfall,] der eine dringende Warnung sein sollte, ereignete sich vor einiger Zeit in Truschellen. Hier fiel der auf dem Lande so beliebten Sitte des Herunterrutschens vom Strohhaufen ein Menschenleben auf gräßliche Weise zum Opfer. Die Kätnertochter Maria W. war beim Herunterwerfen von Getreidegarben beschäftigt. Nach beendigter Arbeit rutschte sie vom Getreidesack herab und stieß dabei auf einen im Stroh versteckt stehenden Besenstiel. Der Besenstiel drang der Bedauernswerten durch den Mastdarm etwa 30 Ztm. tief in den Leib. Unter den größten Schmerzen wurde die Verletzte nach dem Memeler Kreiskrankenhaus übergeführt, wo sie vor einigen Tagen verstorben ist.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Dezember 1922.

Aufgeboten: Werkmeister Johannes Otto Richard Ueberlein von Schmelz mit Kontoristin Gertrude Eleonore Heß von hier; Rangierer Boris Krick mit Auguste Emma Sruggies, ohne Beruf, beide von Bommelsvitte.

Eheschließungen: Bäckermeister Bruno Emil Michael mit Bürogehilfin Auguste Elly Stwarr, beide von hier; Gärtner Ernst Artur Lange von Rumpischken mit Else Leißner, ohne Beruf, von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Gärtnereibesitzer Walter Konrad Gronenberg von hier. — Eine Tochter: dem Faktor Michel Sedelies von Schmelz; dem Postangestellten Albert Gogoll von Bommelsvitte.

Gestorben: Kutscher Hugo Schenk, 54 Jahre alt, Maurerwitwe Luise Bonacker, geb. Ipach, 84 Jahre alt; Arbeiterwitwe Dorothea Schlopsner, geb. Hein, 90 Jahre alt, sämtliche von hier; Arbeiter Adam Labrenz, 73 Jahre alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 5. Dezember. (Tel.)

Am Devisenmarkt war die Haltung am Vormittag unsicher bei Neigung zur Abschwächung. Der Dollarkurs schwankte um 8150 herum. Mittags trat eine entschiedene Befestigung ein auf die Zeitungsnachrichten hin, daß die Brüsseler Konferenz auf den 15. Januar verschoben sei und auf Gerüchte über eine starke Anspannung der Reichsbank zu Ende des vergangenen Monats. Der Dollar stieg auf 8375 bei meist geringen Umsätzen.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 5. Dezember 1922 (Tel.)

		Devisen 5. 12. G.	Devisen Brief	Devisen 4. 12. G.	Devisen Brief	Banknoten 5. 12. G.	Banknoten Brief	Banknoten 4. 12. G.	Banknoten Brief
Amsterdam ..	1 Fl. ..	3336,63	3353,57	3316,68	3333,32	3331,65	3348,35	3301,70	3318,30
Brüssel	1 Fr. ..	536,15	538,85	540,14	542,86	528,65	531,35	536,65	539,35
London	1 Pfd. St.	37905,—	38095,—	37057,10	37242,90	37977,85	38170,20	37057,10	37242,90
Newyork	1 Dollar	8354,06	8395,94	8329,12	8370,88	8339,10	8380,90	8279,25	8320,75
Paris	1 Fr. ..	573,56	576,44	583,53	586,47	563,55	566,45	580,50	583,50
Mailand ...	1 Lire ..	416,45	418,55	406,98	409,02	403,95	406,05	401,95	404,05
Zürich	1 Fr. ..	1561,08	15 8,92	1571,06	1578,94	1561,05	1568,95	1560,05	1567,45
Prag	1 Krone.	262,34	263,66	263,83	265,17	260,30	261,70	259,35	260,65
Budapest ...	1 Krone.	3,61	3,63	3,52	3,61	3,28	3,30	3,26	3,28
Warschau ...	100 M. .	47,—	—	48½	—	47¾	—	48¾	—
Christiania ..	1 Krone.	1556,10	1563,90	1501,23	1508,77	1551,10	1558,90	1506,20	1513,80
Kopenhagen ..	1 Krone.	1695,75	1704,25	1655,85	1664,15	1695,75	1704,25	1660,80	1669,20
Stockholm ...	1 Krone.	2254,35	2265,65	2189,50	2200,50	2251,35	2262,65	2190,50	2305,50
Helsingfors ..	1 fin. M.	205,48	206,52	206,48	207,52	205,45	206,55	199,50	200,50
Madrid	1 Peseta	1271,81	1278,19	1274,30	1280,70	1261,80	1268,20	1068,20	1075,80
Wien	100 Kr..	11,72	11,78	11,82	11,88	11,45	11,55	11,67	11,77
Sofia	1 Lewa .	61,84	62,16	—	—	—	—	—	—
Bukarest	1 Lei ..	51,50	—	50½	—	51,10	51,40	50,35	50,65
Buenos-Aires	1 Peso .	3142,10	3157,90	3107,20	3122,80	—	—	—	—
Tokio	1 Yen ..	3965,06	3984,94	3990,—	4010,—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr..	957,60	962,40	987,52	992,48	—	—	—	—
Agram	1 Din. .	112,71	113,29	112,77	113,29	107,70	108,30	—	—
Lettland	1 Rubel.	32,70	—	—	—	—	—	32,—	—
Jugoslawien .	1 Denare	—	—	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam . . .	3345,—	Helsingfors . .	208,—	Italien	417,50
London	38900,—	Newyork . . .	8300	Paris	557,50
Zürich	1565,—	Wien	11,75	Prag	263,—
Christiania . .	1560,—	Kopenhagen . .	1700,—	Bukarest	—
Stockholm . . .	2260,—				

Tendenz: fest.

Berliner Produktenbörse

* Berlin, 5. Dezember. (Tel.)

Der Produktenmarkt zeigte einen sehr ruhigen lustlosen Verkehr. Es fehlte an neuen Aufträgen der Reichsgetreidestelle und auch an Deckungen auf früher an diese verkaufte Ware. Die Preise erfuhren keine nennenswerten Aenderungen. Für Weizen blieben die Mühlen meist Käufer, waren aber nicht geneigt, die hoch getriebenen Forderungen des Inlands zu zahlen. Roggen und Gerste waren recht ruhig. Von Hafer hat sich das Angebot bahnstehender und naher Ware vermehrt und findet schwer Absatz. Mais blieb bei vereinzelter Nachfrage sehr still. Mehl war von zweiter Hand angeboten. Die anderen Artikel hatten sehr ruhigen Verkehr.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 5. Dezember 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. (in Mark†) heute	50 Kilogr. (in Mark†) Vortag
Weizen, märk.	15400—15600	15400—15600	Roggenkleie **)	8000	8000
„ pomm.	—	—	Raps **)	24000—26000	25000—26000
„ schles.	—	—	Leinsaat **)	—	—
„ meckl.	—	—	Vikt.-Erbsen.	27000—29000	27000—29000
Roggen, märk.	13400—13600	13400—13600	Kl. Speise	24000—25000	24000—25000
„ pomm.	—	—	Futtererbsen	—	—
„ schles.	—	—	Peluschken	17000—18000	17000—18000
„ westpr.	—	—	Ackerbohnen	15000—16000	15000—16000
Gerste, Winter-	—	—	Wicken	20000—21000	20000—21000
„ Sommer-	12500—13500	12500—13500	Lupinen blaue	17000—18000	17000—17500
Hafer, märk.	14000—14200	14000—14200	do. gelbe	—	—
„ pomm.	—	13800—13900	Serradella	33000—39000	—
„ schles.	—	—	Rapskuchen	9300—9600	9200—9600
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	15300—15500	15400—15700	Trockenschnitzel	6400—6600	6400—6600
waggon fr. Hamb.	—	—	Zucker-Schnitzel	8000—8300	8000—8300
Weizenmehl *)	39000—45000	39000—45000	Tormelasse	3900—4200	3900—4200
Roggenmehl *)	35000—38000	35000—38500	Kartoffeln weiß. u. r.	—	—
Maismehl	—	—	Kartoffeln gelbe	—	—
Weizenkleie **)	8000	8000			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais still, Weizenmehl und Roggenmehl ruhig, Weizenkleie, Roggenkleie und Raps behauptet.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	5800—6000	5600—5800	Heu, gutes	4100—4200	4100—4200
Haferstroh drahtgepreßt	5800—6000	5600—5800	do. handelsüblich	3700—3800	3700—3800
Gebündeltes Roggenlangstroh	5500—5700	5500—5700	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 5. Dezember. (Tel.) Zufuhren 5 Waggons, davon 1 Weizen und 4 Roggen. Roggen still 13 000 M., Kleinbahn umgeladen 12 900 M.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
669	5	Helgoland 3-Mast-Mot.-S.	Garrels	Königsberg	leer	Poseidon
670		Apollo S.-Schlepp.	Karsten	Schwarzort	leer	„
671		Chateau Pahner franz. SD.	Allauma	Danzig	Teill. Holz	R. Meyhoefer
672		Pomerania dtsch. SD.	Lüthgens	Stolpmünde	leer	L. „

Ausgegangen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
664	5	Torsrid schwed. SD.	Nyberg	Newport	Holz	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,80. — Wind: WNW. 3. — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang: 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 6. Dezember:

Ziemlich trübe mit Niederschlägen und milder bei zeitweise etwas Regen, westlichen, später nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 5. Dezember.

Morgens 6 Uhr: + 3,1, 8 Uhr: + 3,0, vormittags 10 Uhr: + 4,0, mittags 12 Uhr: + 4,2, nachmittags 2 Uhr: + 4,5, 4 Uhr: + 4,5.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 5. Dezember, 8 Uhr morgens.

In unserem Bezirk war gestern die Witterung meist stark bewölkt bis trübe mit vereinzelt geringen Regen- und Schneefällen bei leichten südöstlichen Winden. Im allgemeinen hielt der Frost an, nur im Küstengebiet und im westlichen Teil Ostpreußens kam es stellenweise zu Tauwetter. Heute morgen ist es ebenso wie im übrigen Deutschland durchweg trübe mit vereinzelt geringen Regenfällen und vorwiegend westlichen Winden, die in Mitteldeutschland stellenweise erheblich auffrischten. Das Tiefdruckgebiet über dem nördlichen Eismeer ist östlich an die Westküste Nordskandinaviens gewandert und greift mit einem südlichen Ausläufer bis an die deutsche Ostseeküste. Das Hochdruckgebiet über der Biscayasee hat sich unverändert erhalten. Geringe Niederschläge fielen in Mittel- und Nordeuropa.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	Regen	2	1	Hamburg	Regen	7	2
Insterburg	Schnee	3	1	Berlin	bedeckt	6	1
Tilsit	bedeckt	3	3	Breslau	Regen	5	3
Marggrab.		7	2	München	Nebel	2	2
Ortelsburg	Schnee	1	2	Haparanda	wolkig	17	0
Osterode	Regen	1	1	Wien	Regen	3	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 5. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 775 Biscayasee unverändert, Tiefdruckgebiet 740 Westküste Nordskandinavien mit südl. Ausläufer bis deutsche Ostseeküste. — Wetter: Trübe, vereinzelt Niederschläge. Morgen trübe mit Niederschlägen. — Wind: Steife westliche und nordwestliche Winde. Morgen zeitweise stark auffrischende westliche, später nordwestliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . .	756,5	W.	4	wolkig	+ 8	
Bülk	761,0	NW.	3	„	+ 8	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde . . .	759,9	W.	5	bedeckt	+ 7	Seeg. zieml. unruh
Rügenwaldermünde	757,2	„	6	Regen	+ 5	„ „ „
Memel	754,7	NW.	3	bedeckt	+ 3	
Skagen	758,8	WSW.	4	„	+ 8	Seeg. mäßig bew.
Kopenhagen . . .	757,4	WNW.	5	wolkig	+ 8	Seeg. leicht bew.
Visby	763,0	WSW.	2	„	+ 3	Seeg. ruhig
Stockholm	751,0	NW.	2	„	0	

Ostsee-Eisbericht vom 5. Dezember. Memel Hafen dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. Seetief strichweise Treibeis. Frisches Haff bei Königsberg Schiffahrt geschlossen. Seekanal, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Frisches Haff bei Elbing dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich.

Bisam-Pelz mit Nerzkragen
preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 11—1 Uhr
Libauerstraße 25/26.

Gummischuhe und Botten
(russische Art) in allen Größen vorrätig.
Feiwelowitz
Fleischbänkenstrasse

Kaufe dauernd Memel-Marken **Zahle mehr als alle!**
Besonders Flugpost II und III, Schrägdruck I und II, 30 M./5 Fr., 50 M./2 Fr., 20 Pfg. braun und 10 M. Prov. grün.
Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße 1, 1 Treppe, von 9—1 und 2—½7.

Künstliche Höhensonne
zur Behandlung des Haarausfalls fachärztlich als bei weitem wirksamstes und sicherstes Verfahren anerkannt. 84% kompletter Heilungen im Finseninstitut, Berlin. Sachverständ. Anwendung erfolgt im Ambulatorium für Bestrahlungen mit künstlicher Höhensonne Libauerstraße 27

Auto-Vermietungen:
Proukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Ein Doppelglas
(6-fach) und eine neue Zimmerschaukel preisw. zu verk. Zu erfr. t. d. Exp. d. Bl.

Antikes Oelgemälde u. Messingteemaschine zu verkaufen; 1—3 nachm. Wo? sagt die Exped. d. Blattes

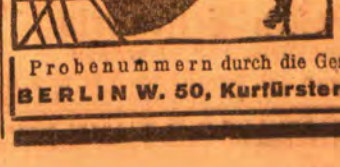
Zu verkaufen: feldgr. Mantel, Rock, getr. Hose, br. Damenschuhe, 39/40. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Ein neuer Reise- resp. Fahrpelz zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Damen-Krimmermantel schwarz, halblang, fast neu, für schlanke Figur, braune Damenpelzmütze zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Versilberte russische Teemaschine und ein Trauerhut zu haben. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

STEMPEL-FABRIK E. ERLATIS KÖNIGSBERG I. PR.
Vertreter am hiesigen Platz: Artur Dreil, Grüne Str. 9



Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schiffahrt u. Schiffbau
Bezugspreis vierteljährl. Mark 60.—
Probenummern durch die Geschäftsstelle
BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16

Rappstute
5' 3", tragend, steht zum Verkauf.
Dr. Neumann, Moltkestr. 9.

Rasse-Kuhkalb
gibt ab f. Getreide. Lehrer Müller, Hügelstraße 2.

Läuferschweine und **1—2jh. Füllen**
verkauft
Gut Kallweiten
p. Willischken.

Ausländer sucht **Grundstück**
in guter Lage zu kaufen. Näheres mit Preisangabe erbeten unter Off. 601 an die Exped. dieses Blattes.

Selbstkäufer sucht ein **II. Stadtgrundstück**
zu kaufen. Off. unt. 600 an die Exped. d. Bl. erb.

Gut erhalt. Fahrrad
und ein Pelzkragen zu kaufen gesucht. Off. unter 619 a. d. Exped. d. Bl.

Motorboot zu kaufen gesucht. Angebote bis Mittwoch, den 6. 12. Hotel Preuß. Hof Polängenstraße, Zimmer 4.

Eine gebrauchte **Bohrmaschine**
sucht zu kaufen
A. Preugschat
Mühle Coadjuthen.

Klavier
b. hoh. Preis z. mieten ges. Off. u. 633 a. d. Exp. d. Bl.

Für die Memellandspende (s. d. Aufruf in Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein: Lockowandt Starrischken 1000 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot"

Zurückgekehrt
Zahnarzt Bühler
Schmalleningken.

Arbeiter-Gesangverein
Heute 7 Uhr Uebung.

Städt. Schauspielhaus
Wochenspielplan
vom 6.—10. Dezemb.:

Mittwoch, 7½ Uhr: Zum letzten Male **Rose Bernd**, Schauspiel in 5 Aufzügen v. Gerhart Hauptmann.
Donnerstag, 7½ Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.
Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonnement) **Der ungetreue Eckehart**, Schwank in 3 Aufzügen v. Sturm.
Sonnabend, 7½ Uhr: Kammerspielabend Neuheit Zum letzten Male **Der Wettlauf mit dem Schatten** Schauspiel in 3 Aufzügen von Scholz.
Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert **Die Haubenlerche** Schauspiel in 4 Aufzüg. v. Wildenbruch.

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr und 4—7 Uhr.
Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

Bekanntmachung
Die Binnenschiffahrt ist mit dem 28. Novbr. 1922 geschlossen.
Handelskammer des Memelgebiets.

Ruderverein Neptun.
Donnerstag, den 7., abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
in Fischer's Weinstuben.
Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V.
Heute:
Außerordentliche General-Versammlung
6 Uhr Schützenhaus.

Dicke Joppe, Hosen, Frauen-Mantel, Kleid tauscht gegen Kartoffeln, Mehl, Brot. Off. m. Preis erb. unt **F. S. 26** Blicken.

Statt Karten.
Heute ist unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Else Buddrus
heimgegangen.
Anna Endrulat, geb. Buddrus
Agnes Gober, geb. Buddrus
David Gober, Reg.-Baurat
u. drei Enkelkinder.
Tilsit, den 3. Dezember 1922.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7., mittags 1 Uhr von der Kapelle aus statt.

Ausstellung der Meisterstücke
Freitag, den 8. Dezember
vormittags 10 Uhr
in der städtischen Turnhalle (Feuerwehrhof)
Eintritt 10.— M.
Der Vorstand der Handwerkskammer.

Konsum- und Spargenossenschaft
für Memel und Umgegend e. G. m. b. H.
General-Versammlung
Mittwoch, den 13. d. M., abds. 6 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1921/22.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Erhöhung der Geschäftsanteile.
5. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat: J. Schuschel.

Mit Dampfer „Birgit"
ging von Hamburg
R. & E. 134
1 Faß Rum ca. 480 kg
an Ordre ein.
Der Inhaber des girierten Original-Konnossements wird um sofortige Abnahme der Sendung gebeten.
Eduard Krause
Börse, Tel. 395—98.

Uebernehme das Reparieren, Montieren und Führen auch der aussichtslosesten Motore
Umändern von Benzin- in Petroleumbetrieb
Ungeheure Kostenersparnis für alle Auto- und Motorbesitzer.
Fast jeder Rad-, Auto-, Boots- u. stationäre Benzinmotor läßt sich umändern.
Gänzlich unschädlich und betriebssicher.
D. Bubleit
bei **O. Huhn**, Süderhuk.

Guten schwarzen Mohn sowie sämtliche Gewürze
zur Pfefferkuchenbäckerei empfiehlt
Artur Wiesenberg
Tel. 216. Holzstraße 12.

Lauffähige
X- u. O-Waggons
Normalspur, zu M. 600 000 hld. Riesige Ersparnisse an Wagengebühren. Eilofferten unter **629** an die Exped. d. Bl.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Schattenkinder des Glücks
modernes Schauspiel mit Ila Loth
Großstadtmädels
(Jugend von heute)
zeitgemässes Sittenbild mit Colette Corder, Maria Forescu, L. Haskel
Knoppchen der Verführer
Knoppchen-Lustspiel

Urania
Heute ab 5 Uhr — Kassenöffnung 1/25 Uhr
Auf den Spuren des weissen Sklavenhandels
I. Teil: Durch Schimpf und Schande
zweiteiliger Großfilm
Cyclone II. Teil:
Der Ueberfall auf die Postkutsche
mit Mary Walcamp.

Urania-Voranzeige
Freitag und Sonnabend 3—5 Uhr
Jugend-Vorstellungen
Märchen:
Hans Trutz im Schlaraffenland
Armer kleiner Pierrot
dazu das allerliebste Kinderlustspiel:
Der Schrei nach dem Kinde
Kinder M. 30.— Erwachsene M. 50.—.

Unsere Blumengeschäfte werden um 5 Uhr geschlossen.
Gronenberg Hundertmark Lauktien.

Unsere Zweigstelle in Uebermemel
haben wir
nach dem Hause der Firma Gebr. Reiss Uebermemel, verlegt.
Kreisbank des Kreises Pogegen.

Die von uns ausgestellten
Lagerscheine Nr. 63 u. 64
über Flachs und Leinsaat sind **verloren gegangen.** Wir erklären hiermit dieselben für ungültig
HANSA, Transport-Aktien-Gesellschaft
Filiale Memel
Töpferstr. 23.

Für Wiederverkäufer
Haushaltsartikel zum Weihnachtsfest:

Königskuchenformen
Milchsiebe
Reibeisen
Wurstfülltrichter
Fussmatten aus Draht u. Cocos
Möbelklopfer
Wirtschaftswagen
Scheuertücher
Kaffeemühlen aus Blech u. Holz
Kartoffelstampfer
Bürstenwaren aller Art
Trittleitern
Peitschenstöcke
Kohlenkästen und Ascheimer
Kohlenlöffel und Feuerhaken
Blech-Emaille und verzinkte Waren
Wandgeldschränke
Wäschemangeln
Bettstellen für Erwachsene u. Kinder
sowie viele andere Eisenkurzwaren.

Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- und Eisenwaren-Grosshandlung
Memel, Neuer Markt 6/7 — Fernsprech-Anschlüsse 177, 277, 977.

Kammer-Licht-Spiele
Heute:
Hans Mierendorf
in dem Grossfilm
Der schlummernde Vulcan
daneben
Margit Barnay, Paul Rehkoff, Maria Einödshofer, Joseph Römer
u. s. w. u. s. w.

Die erste Groteske aus der Serie Baby Peggy
PEGGY und TEDDY
Die Geschichte aus dem Leben eines Kindes mit der 4jährigen Peggy und der Wunderdogge Teddy.

Joe Martin-Groteske
Joe Martin und der Alkohol

Die Männerfalle
amerik. Lustspiel mit Viola Dana.

Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr

Restaurant „Guter Tropfen"
Heute Rinderfleck.
Abromeit, Ballastfraße 1.

Bekanntmachung
Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß jeder Hauseigentümer oder sein Stellvertreter die Feuerungsanlagen nebst Zubehör auf seinem Grundstück stets in einem guten baulichen und brandsicheren Zustande zu erhalten hat und verpflichtet ist, die im Gebrauch befindlichen Küchenschornsteine während des ganzen Jahres, die im Gebrauch befindlichen Schornsteine von Stubenöfen in der Zeit vom 15. September bis 15. April mindestens alle 6 Wochen sorgsam reinigen zu lassen. Der Reinigungspflicht unterliegen auch die Reinigungsöffnungen sowie Ofen- und Herdröhren außerhalb der Feuerungsanlagen. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach den allgemeinen Strafvorschriften höhere Strafen verwirkt sind, nach § 29 der Polizeiverordnung vom 8. Januar 1910 und der Verordnung vom 14. Juni 1922 mit Geldstrafen bis zu 600 M. evtl. entsprechender Haft bestraft.
Memel, den 28. November 1922.
Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Gelegenheitskauf!
Bisam-Pelz
(Innenfutter) für Damen preiswert zu verkaufen. Offerten unter **624** an die Exped. d. Bl.

Ein 5 Tonner
Lastkraft-Wagen
für das Memelgebiet zugelassen, steht zum Verkauf. Gefl. Anfragen unter **620** an die Exped. d. Bl.

Transmissionen

Oele und Fette
Verpackungen
technische Artikel
Treibriemen
preiswert, sofort ab Lager lieferbar.
„MEMAG"
Memeler Maschinenfabrik, C.-G., Memel
Steintorstrasse 10/11
Fernsprecher 679, 979, 869, 940.

Jahrelange **Flechten**
habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-**Herba-Creme** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewendeten Mittel versagten. Postaff. B. in P. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Süssin
Vollkommener Zuckergeschmack
Bittert nicht nach
Kann gekocht werden
Nur 1/5 des Zuckerpreises

Zur Beachtung!
Bilden sich in der gelösten, abgekühlten Süssin-Essenz Kristalle, so braucht man nur etwas mehr Wasser zuzusetzen und wieder aufzukochen. Die Kristalle in der Essenz stören absolut nicht, wenn man die gut umgerührte Essenz einer Speise zusetzt, die noch gekocht werden soll.

Seifenstein!
1 Ballen Seifenstein
(amerikanische Ware, 128%) verkauft
„Vienybe" Lit. Genossenschaft G. m. b. H. Friedr. Wilhelm-Str. 48/49.

Weihnachtsbitte
Wer hilft unsern armen Volksschulkindern eine kleine Festfreude bereiten? Gaben jeder Art nehmen an die Stadtkasse, das Schulbüro u. **Kurzinna,** Stadtschulrat Neuer Park 4.

Landwirtschaftlicher Verein
Nächste Sitzung
Donnerstag, den 7. Dezember nachm. 2 Uhr
Fischer's Weinstuben
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Uebergabe der Vereinsbücherei an die Landwirtschaftskammer.
3. Verkauf einer memelländischen Staatsforst.
4. Beschäftigung Kontraktbrüchiger in der Stadt.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Gubba.

Schneiderin
empfiehlt sich **zur Anfertigung von Damengarderoben** in und außer dem Hause. Offerten unter **Nr. 602** a. d. Exped. d. Bl.

Die erkannte Person, die die
Handtasche
aus **Café Kakadu** am Sonntag mitgenommen hat, wird gebeten dieselbe **sof. daselbst abzugeben,** andernfalls Anzeige erstattet wird.

Ein schwarzer Damenhut (Velour) **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Schwanenstr. 25.

Wer tauscht
ein zweischläfrig. gebr. Oberbett geg. Lebensmittel. Off. u. **597** a. d. Exp. d. Bl.

Verkaufe, sof. lieferbar,
Zementdachplatten-Maschine
mit Zubehör, für M. 200 000. Handbetrieb, tägl. 250 Stck. gleich 28 Quadratmeter.
G. Ruddies, Düsseldorf 8, Bismarckstraße 26, I Tr.

Handarbeiten
Puppen, Spielzeug u. s. w. für Weihnachten
fertigen Sie selbst nach
Ullstein-Handarbeitsmustern!
vorrätig bei
Otto Kadgiehn Nachf.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

. 285 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 6. Dezember 1922

Memelgau und Nachbarn

C. **Pogegen**, 4. Dezember. [Marktbericht.] Die linde Witte- und die vorzügliche Schlittbahn begünstigten unsern Sonnabend-, so daß ein ungewöhnlich star er Zustrom von Verkäufern zu eichnen war. Dicht gedrängt standen die Reihen der Verkäufer, en denen sich ebenso dicht die suchenden Käufer entlangschoben. er wurde zum Anfang mit 1200 M. gekauft, fiel dann aber infolge großen Angebots bis auf 800 und 850 M. Bezeichnend ist, daß Steigen des Preises es mindestens um 50 bis 100 M. geht, beim en aber der schon beinahe verachtete 10 und 5 Mark-Schein zu kommt. Vollgänse kosteten 400—450 M., Enten 500 M. das d. Schweinefleisch mußte man mit 450—500 M., Kopf mit 300 M. Füße mit 200 M. bezahlen, trotz der verhältnismäßig niedrigen ndgewichtspreise. Schmeer und Talg, wovon man sonst kaum s bemerken konnte, kostete 1000 M. das Pfund. Rindfleisch e mit 200—250 M. angeboten. Für Aepfel wurden bis 100 M. as Zweiliitermaß gezahlt. Ferkel und Schweine wurden reichlich Verkauf gestellt. Fünf Wochen alte Ferkel kosteten das Paar bis 4000 M.

* **Pogegen**, 5. Dezember. [Vieh- und Pferdemärkte.] setzte diesjährige Pferdemarkt in Pogegen findet am Dienstag, 5. Dezember, statt. Im Jahre 1923 finden, dem „Amtsblatt" zu- , in Pogegen folgende Märkte statt: a) 12 Pferdemärkte am stag nach jedem Monatsersten (falls der Dienstag auf den atsersten fällt, am Tage vorher), b) 1 Füllenmarkt am zweiten tag im Monat September, c) 5 Viehmärkte am 8. Januar, ärz, 7. Mai, 17. September, 5. November.

* **Königsberg**, 4. Dezember. [Plünderung einer Mühle.] er Nacht zum Sonntag wurde ein großer Raubzug von Königsberger Einbrechern nach Mandeln ausgeführt. Die Bande, die nach Aussagen von Dorfbewohnern etwa 20 Mann stark gewesen sein soll, zertrümmerte ein Fenster der verschlossenen Mühle und drang so in die Innenräume ein, wo sie von innen die schweren Riegel der Tür zurückschoben und mit einem Dietrich das Schloß öffneten. Geraubt wurden etwa 80 bis 90 Zentner Getreide und Mehl (Roggen und Weizen), außerdem ungefähr 70 bis 80 Säcke und ein 12 Meter langer und etwa 15 Zentimeter breiter lederner Treibriemen im Gesamtwerte von etwa zwei Millionen Mark. Das geraubte Gut haben die Diebe, die nach Aussagen von Dorfbewohnern mit einem Last- und einem Personenkraftwagen zur Stelle waren, auf diese Gefährte verladen und sind dann in der Richtung nach Königsberg davongefahren. Mandeln liegt etwa sieben Kilometer vor dem Königstor. Auf die Wiedererlangung des Geraubten setzt der Mühlenbesitzer eine Belohnung von 50 000 Mark aus. Der Vorfall ist umso bedauerlicher, als das geraubte Getreide und Mehl in der Hauptsache der ärmeren umwohnenden Bevölkerung gehört. Zwischen 2 und 3 Uhr morgens sind die Kraftwagen auf der Rückfahrt nach Königsberg gesehen worden.

* **Riga**, 4. Dezember. [Zollkontrolle für lettländische Auslandsreisende.] Um das von dem nach Deutschland in großer Menge reisenden Publikum geübte Einschmuggeln von Waren zu verhindern, plant das Zolldepartement laut lettischer Presse an den Grenzpunkten eine genaue Kontrolle einzuführen derart, daß bei der Ausreise aus Lettland die von den Reisenden mitgeführten Sachen vermerkt werden. Falls mehr Sachen bei der Rückkehr hinzugekommen sind, so wird für diese Zoll erhoben werden.

Kleine Chronik

Zum polnischen Generalkonsul in Königsberg Pr. ist Fürst Wereniczki, der Adjutant des polnischen Staatschefs, ernannt.

Am 6. Dezember feiert der erste Geistliche der Tragheimer Kirche in Königsberg Pfarrer von Behr sein fünfzigjähriges Jubiläum als Geistlicher. Er wurde 1848 als ältester Sohn eines Pfarrers in Dönhoffstädt geboren. 1870 ging er als freiwilliger Kran enpfleger ins Feld. Aus Anlaß der Jubelfeier der Königsberger Stadtmission im Jahre 1899 erhielt er die Würde eines Lizentiaten.

Die kürzlich gegründete deutsche Gesellschaft für Bühnenkunst in Riga und der Deutsche Theaterverein in Lettland veranstalten am 11. Dezember eine Hauptmannfeier. Hauptschriftleiter Dr. Schiemann wird einen Vortrag über die Bedeutung Gerhart Hauptmanns halten. Den Beschluß der Feier wird eine Aufführung der „Elga" machen.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte 2c. nur die preßgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendung finden.

Pf. Pr. Nach der neuen Miet-Verordnung konnten Sie die Miete erhöhen, wenn Sie dem Mieter bis zum 4. Oktober eine entsprechende Erklärung hätten zugehen lassen. Versuchen Sie, unter Hinweis auf die Geldentwertung den Vertrag zu revidieren. Dazu müssen Sie einen Antrag an das Mietseinigungsamt stellen.

„Ackerland". Ihre Frage läßt sich in der gestellten Form nicht ohne weiteres beantworten; es kommt auf das Verhältnis des zu Kündigenden zu Ihnen an. Beantragen Sie doch Termin beim „Kreismietseinigungsamt" (Landratsamt Memel). Hier erhalten Sie auch jede weitere genaue Auskunft.

P. A., M. Eine derartige Verordnung ist uns nicht bekannt.

Herdi Herdi Herdi Herdi

Unsere Weihnachtsüberraschung

für die Verbraucher der

„Herdi-Backfabrikate"

„Herdi-Backpulver" **„Herdi-Vanillinzucker"** **„Herdi-Backessenzen"**

haben sich durch ihre vorzügliche Qualität und den niedrigen Preis gegenüber anderen Fabrikaten eine solche Beliebtheit errungen, dass wir uns veranlasst sehen, den Verbrauchern unserer Fabrikate unsern Dank in der Weise abzustatten, dass wir einer Anzahl unserer Backpulverpackungen ab 1. Dezember d. Js.

Gutscheine im Gesamtwerte von M. 50000 (fünfzigtausend) beilegen

Es gelangen im ganzen 182 Gutscheine folgender Werte zur Verteilung:

1	Gutschein	à 5000,—	Mark	= 5 000,—	Mark
1	„	à 2500,—	„	= 2 500,—	„
10	„	à 1000,—	„	= 10 000,—	„
20	„	à 500,—	„	= 10 000,—	„
50	„	à 250,—	„	= 12 500,—	„
100	„	à 100,—	„	= 10 000,—	„
Insgesamt 182	Gutscheine	im Gesamtwerte	von	50 000,—	Mark

Diese Gutscheine sind in den Packungen enthalten und können in den Geschäften, von denen die Packungen gekauft wurden, zur Einlösung gegen beliebige Waren vorgelegt werden. Jeder Gutschein trägt unsere Fabrikmarke „HERDI" sowie den Stempel und die Unterschrift unserer Firma. Auf der Rückseite dieser Gutscheine muss jeder Finder eines solchen mit deutlicher Namensunterschrift über den Empfang des entsprechenden Wertes quittieren.

Der vereidigte Bücherrevisor, Herr ARTHUR DRELL-Memel, wird Zeuge beim Beipacken der Gutscheine sein, und werden wir das Protokoll an dieser Stelle veröffentlichen.

Wir wünschen nun einen jedem unserer Verbraucher glücklicher Finder eines solchen Gutscheines zu sein und das Weihnachtsfest bei einem schönen „Herdi"-Kuchen recht froh und gesund zu verleben.

„Herdi-Fabrikate" sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

KURT SEIDLER & Co. Herdi **MEMEL** Grüne Strasse 3 Fernruf Nr. 326

Alleinige Hersteller der Herdi-Fabrikate

Fabrikmarke!

Jede unserer Packungen trägt unsere nebenstehende Fabrikmarke. Man achte daher auf diese, dann sie verbürgt das gute Gelingen.

Herdi Herdi Herdi Herdi

Spuren im Schnee

von Sven Elvestad

Autorisierte Uebersetzung — Nachdruck verboten

Fortsetzung

Der Fremde machte eine abwehrende Handbewegung.

„Das ist eine längst vergessene und abgetane Geschichte," sagte er. either habe ich allerlei Fälle zu behandeln gehabt. Wie sind Sie r hinter meine Adresse gekommen?"

„Sie erinnern sich vielleicht, daß Sie einmal Ihren richtigen amen genannt haben."

„Pst!" warnte der Fremde und sah sich um. „Den Namen wissen r, wenige."

„Und die ihn kennen, ahnen nichts von der Doppelnatur, die er rbirgt," erwiderte der Kapitän. „Von dem einen Menschen mit ei Dasein."

Der Fremde lächelte.

„Vielleicht mit noch mehr als zwei," sagte er. „Aber in diesem all bin ich nur einer davon. Und diese eine Person will ich mit dem uchstaben kennzeichnen, der auf meiner Karte steht. Ich bin die unbannte Größe. Ich bin X."

„Detektiv X. Darf ich Sie so nennen?" fragte der Kapitän.

X. nickte.

Vierzehntes Kapitel.

„Sie haben mir in Ihrem Briefe geschrieben, Sie fürchteten, Unhuldige könnten leiden müssen, und riefen darum meinen Beistand n," sagte Detektiv X. „Mit den Unschuldigen meinen Sie die beiden olacken, nicht wahr?"

„Ja."

„Dann müssen Sie gewichtige Gründe haben, an deren Unschuld u glauben, nachdem der eine bereits gestanden hat."

„Die habe ich auch."

„Warum haben Sie diese gewichtigen Gründe nicht der richtigen Behörde, der Polizei vorgelegt?"

„Ich habe diese Frage erwartet, und es ist vielleicht schwierig, eine zufriedenstellende Erklärung dafür zu geben," erwiderte der Kapitän. „Aber Sie werden es möglicherweise leichter verstehen, wenn Sie meine Gründe hören. Ich habe versucht, den jungen Arzt, der zum Sachverständigen ernannt wurde, zu meinem Vertrauten zu machen, aber ich habe das wieder aufgegeben. Meine Anschauungen sind nicht alltäglich, und als ich einen eigentümlich verwunderten, nicht mißzuverstehenden Blick in seinen Augen wahrnahm, hielt ich inne."

„Er meinte vermutlich, Sie seien verrückt," sagte X.

„Ja," erwiderte der Kapitän seufzend. „Und ich bin selbst nahe daran gewesen zu glauben, ich stünde an der Grenze meines Verstandes und hätte nichts mehr als die unergründliche Finsternis vor mir."

„Kümmern Sie sich ja nur gar nicht um das, was ich etwa von Ihnen glaube oder nicht glaube," sagte X. in einem Tone, der beruhigend klingen sollte. „Oftmals sehen die Geisteskranken in ihren Visionen die Wahrheit, wo es dem gesunden Menschen völlig an der Gabe gebricht, sie zu erkennen — weil seine Vernunft, seine Logik ihn daran hindert. Was nun diesen Fall betrifft, so habe ich ihn ein bißchen studiert — in aller Stille, nach meiner Gewohnheit. Die Geschichte erscheint gleich von Anfang an vollständig rätselhaft, denn es ist kein annehmbarer Grund für den Mord vorhanden. Es kann kein Mord aus Rache sein und auch kein Raubmord. Ebensowenig ein Selbstmord. Ein im Affekt begangener Mord scheint ebenfalls ausgeschlossen zu sein. Man steht einfach vor einem Räsel. Und nun werden die beiden einsamen Wanderer festgenommen, und der eine gesteht. Damit scheint die öffentliche Gerechtigkeit ihre Befriedigung zu finden. Aber wenn man nun die Frage nach dem Warum die sich wieder erhebt, beantworten soll, so hat man tatsächlich keine Erklärung. Der einzige Beweis, der vorliegt, ist das Geständnis, und das ist kein Beweis."

„Sind Sie sich auch bewußt, daß dieses Geständnis von einigen Zeugenaussagen gestützt wird?" fragte der Kapitän. „Unter anderem haben zwei Männer erklärt, sie hätten am Morgen des zweiten Dezember die beiden Polacken in die Stadt — hier nannte der Kapitän den Namen der Stadt mit den zwei hohen Kirchtürmen — hereinkommen sehen. Der eine davon ist ein Metzger und der andere ein Kaufmann. Und sie haben das Datum so genau festnageln können, weil sie sich alle beide erinnern, es im Gespräch erwähnt zu haben. Sie redeten vom Wetter und sagten, es sei sonderbar, daß wir so spät im Jahr, am zweiten Dezember, noch keinen Schnee hätten. Gerade als sie das sagten, kamen die beiden wandernden Polacken des Weges."

„Das ist auch noch kein Beweis," sagte X. „Die Leute irren sich sehr häufig im Datum, besonders nehmen sie es mit einem Tage hin oder her nicht genau. Und im Fremdenbuch des Wirtshauses, wo die beiden Unterkommen gefunden haben, steht der erste Dezember. Das wird so erklärt, daß der Kellner im Wirtshause irrtümlicherweise statt des zweiten den ersten Dezember geschrieben habe. Es läßt sich indessen mit derselben Berechtigung behaupten, der Kellner habe den richtigen Tag geschrieben und die beiden Bürger hätten sich im Datum geirrt. Wenn man erst anfängt, an dem Geständnis an sich zu zweifeln, dann fallen die Beweise durch die Zeugenaussagen, die es stützen sollen, sehr schnell in sich zusammen."

„Und man muß an dem Geständnis zweifeln, denn ich weiß, daß es unwahr ist," erwiderte der Kapitän.

X. streckte die rechte Hand aus und ballte sie dann, wie um einen schwindenden Augenblick festzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt

Ottomar Eicke

Buchführungs- und Steuerbüro

Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Landgrundstück

97 Morgen, guter Boden, maff. Wohnhaus, tadellose Wirtschaftsgebäude, großer Besatz, bei M. 6 000 000.— Anzahlung.

Landgrundstück

76 Morgen, 10 Morgen Wald, guter und Mittelboden, Gebäude gut erhalten, kompl. Besatz, bei M. 3 000 000.— Anzahlung.

Landgrundstück

65 Morgen, erstklassig massiv eingebaut, herrschaftliches Wohnhaus, günstige Lage zu Bahn, kompl. totes und lebendes Inventar, bei M. 4 000 000.— Anzahlung.

Stadtgrundstück

mit freiwerdender Wohnung, Mittelpunkt der Stadt gel., Auffahrt, Hof, Stallung, bei M. 1 000 000.— Anzahlung.

Stadtgrundstück

als Industriegrundstück sehr gut geeignet, beste Lage zum Hafen, bei M. 2 000 000.— Anzahlung.

Stadtgrundstück

mit 6 Wohnungen, massiv Hof, Stallung, Nebengebäude, Preis M. 600 000.—.

Kompl. Ausrüstung zum Torfwerk

Feldbahnschienen, Torfpressen, Loren, Wasserschnecken, Weichen usw. Preis M. 450 000.— (Gelegenheitskauf).

Gröning & Co.

Memel, Luisenstr. 9—10

Tel. 261.

Silbergeld

gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offert. unter Nr. 630 a. d. Exp. d. Bl.

Beamter, 28 Jahre alt, 500 000 Mark Vermögen, wünscht eine junge Dame zwecks baldiger

Heirat

kennen zu lernen. Einheirat in ein Landgrundstück sehr angenehm. Offerten unter 611 an die Exp. d. Bl. erb.

Weihnachtswunsch!

Zwei junge Leute wünschen die Bekanntschaft zweier anständ. Mädchen im Alter von 18—25 Jahren, zwecks späterer Heirat. Off. mit Bild unter Nr. 599 an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Ein 28j. Mädel, wirtschaftlich, häusl., möchte sich

gern verheiraten

Nur ernstgemeinte Zuschr. sind zu richten u. 616 an die Exped. d. Bl.

Briefmarken

alte und neue von Memel kauft stets jed. Posten

Alwin H ffmann

Leipzig, Dufourstr. 17 I.

Zahle 175 Mark

für die neuen Provisorien 10 u. 20 M. pro Paar. Offerten, mögl. mit Stückangabe, u. 605 an die Exped. d. Bl.

Memelmarken kauft jeden Posten **E. 353** Annoncen-Stein, Leipzig, Mädler-Passage.

---

1 Petroleum-Hängelampe

zu kaufen gesucht. Off. unter 603 a. d. Exp. d. Bl.

---

2 Gaszuglampen

zu kaufen gesucht.

Skrandies

Gr. Wasserstr. 15 pt.

Kinder-Stuhlschlitten, zweisitzig, Terrierrüden, rasseecht kauft Stadtrat de la Chaux, Moltkestr. 36.

Gut erhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 638 an die Exped. d. Bl.

Ein Satz Betten

(gut erhalten) zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 632 an die Expedition d. Bl. erb.

Welche Herrschaften würden billig gebr. Spielsachen abgeben? Offerten unter Nr. 608 an die Exped. d. Blattes.

Walzenvollgatter 600—800 mm
Dreiseitige Hobelmaschinen
Doppelte Besäumkreissägen
Diktenhobelmaschinen
Holzwollmaschinen
Lokomobilen 40-80 PS.

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Gebr. Paprottka

Königsberg Pr. Sattlergasse 4.

Gebrauchte Schreibmaschine

gut erhalten, preiswert abzugeben.

Ottomar Eicke, Libauerstr. 1. Tel. 948.

Stadtgrundstück

möglichst mit freiwerdender Wohnung, zu kaufen gesucht. Offerten an Postfach 40.

Kolonialwaren- und Schankgeschäft

gutgehend, anderer Unternehmung wegen abzugeben. Erforderlich ca. 2 Millionen. Offerten u. 596 an die Expedition d. Bl.

Brillanten
Gold-
Silber-
Platin-
Gegenstände und Bruch

kauft zu höchsten Tagespreisen

Edelmetallankauf Lessem

Alexanderstrasse 28. Telephon 894.

Kaufe alle Memelmarken

gebraucht u. postfrisch. Zahle 10% mehr als jeder Andere für Provis. 10 u. 20 M. und Flugpost III. Ansichtssend. erledige postwendend m. Kasse

Fritz Embacher, Insterburg, Alter Markt 22.

Memelmarken

kauft dauernd zu höchsten Tagespreisen

Kurt Benjamin

Tel. 775 Memel Tel. 775

Gr. Wasserstr. 3/4

Wir kaufen ständig

Memelmarken

Einzelwerte, kompl. Sätze. Auch aus dem Verkehr gesammelte Ware.

Angebote mit festem Preis erbeten

Markenhaus Werner Voss

Mergentheim (Württemberg)

Mitglied des Internationalen Postwertzeichenhändlervereins Berlin.

Wer? hat? folgende Memelmarken!

Flugpost II 3 M. steil, 3 M. 5 Fr., 3 M./2 Fr, 20 M./5 Fr., 20 Pfg. schräg braun u. blau, Schrägdruck II 35 Pfg. bis 50 M., sowie andere bessere Werte. Wollen Sie wirklich viel Geld erzielen, dann verkaufen Sie nur an das

Briefmarken-Versandhaus Jentsch

Libauerstraße 31 I.

Gebrauchte Marken werden stets zu besten Preisen gekauft.

Eilofferte!

Ausl. Händler kauft sämtl.

Memelmarken

zu höchsten Preisen. Eilofferten mit Stückangabe unter Nr. 627 an die Exped. d. Bl.

Dackel

Hund, intelligent, reinrassig, stubenrein, kommt in sehr gute Hände,

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 634 an die Exped. dieses Blattes.

Kaufe laufend jeden Posten

Kognak-, Rotwein- und Sektflaschen.

Kurt Scharffetter

Likörfabrik und Weingroßhandlung
Ballastraße 3a, am Freihafen.

„Seiler"-Pianos und andere Weltmarken im Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Französ. Straße 5.

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	16. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	30. Dezemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	6. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	20. Januar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	3. Februar
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	10. Februar
Dreischraubendampfer	„Manchuria"	24. Februar

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg — Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

STATIONÄRE UND FAHRBARE
LOKOMOBILEN
NEU UND GEBRAUCHT
STETS PROMPT ODER KURZFRISTIG VOM LAGER LIEFERBAR
WITT & SVENDSEN
KÖNIGSBERG PR WEIDENDAMM 29-30
FERNSPRECHER: 6001—6002

Gebrockanzug u. Zylinder, mittl. Figur, zu Weihnachten gegen gute Bezahl. zu leih. ges. Angeb. erb. u. 618 a. d. Exp. d. Bl.

Mehrere Waggonladungen

Heu u. Stroh

alles gepreßt, per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter 609 an die Exp. d. Bl. erb.

---

20 bis 100 Zentner

Klee oder Heu

zu kaufen gesucht.

Kantautz, Karlstr. 15.

---

50 Mark

für Rum-, Rotwein-, Portwein-, Kognakflaschen.

Fritz Böhnke Nachf.

Ein Klavierspieler

für den 15. Dezember gesucht. Off. mit Honorarforderung unter Nr. 604 an die Exped. d. Blattes.

Selbständig arbeitender Konditor für Dauerstellung gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. unter 606 a. d. Exp. d. Bl.

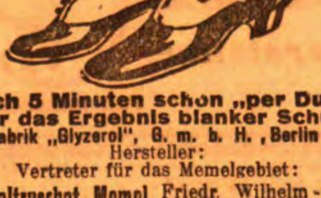
---

1 Personen-Kraftwagen

von sofort zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter 621 a. d. Exp. d. Bl.

Glyzoran
Schuh-Creme



Nach 5 Minuten schon „per Du"
War das Ergebnis blanker Schuh!

Chem. Fabrik „Glyzerol", G. m. b. H., Berlin NO. 18.

Hersteller:
Vertreter für das Memelgebiet:

Albert Baltruschat, Memel, Friedr. Wilhelm-Str. 41. Fernruf 229.

Wir kaufen jeden Posten

Heu und Stroh

und verladen jeden Tag an der Großbahn Heydekrug!

Verladene Waggons kaufen wir ab jeder Station im Memelgebiet gegen sofortige Kasse und bitten um Anmeldung

Zahlen die höchsten Tagespreise!

Erbitten reichliche Zufuhr und sofortige Lieferung. In den nächsten Tagen große Frachterhöhung

„URMAS"

e. G. m. b. H., Heydekrug

Geschäftsräume: Dommrichstraße, im Hause des Herrn Bannat, Telephon 110

Suche Händler zur Dauerlieferung größerer Posten

Gänse

geschlachtet und sauber gerupft, geräucherter

Schinken- und Wurstwaren, Käse u. Butter

möglichst franko Pogegen. Aeußerste Preisofferten unter 610 an die Exped. d. Bl.

Guterhaltenes Piano

geg. Anzahlung von 50000 M. u. monatl. Abzahlung von 20000 M. zu kaufen gesucht. Offerten unter 626 an die Exped. d. Bl.

Weihnachtswunsch!

Zwei gebildete, bessere Damen wünschen

zwecks russischer Konversation

die Bekanntschaft gesetzter vornehmer Herren zu machen. Gefl. Offerten erbeten unter 625 a. d. Exped. d. Bl.

Weihnachtswunsch

Gebildete Dame

wünscht zwecks Gedankenaustausch einen gesetzten, vornehmen Herrn kennen zu lernen. Gefl. Offerten unter 623 an die Expedition dieses Blattes.

---

2 Schneidemüller

von sofort gesucht

V. Rosenberg

Holzhandlung und Dampfsägewerk
Janischken

Zum baldigen Antritt junger

Destillateur

mit Likörfabrikation und Versand vertraut, gesucht. Angebote mit Angabe über Alter und Gehaltsansprüche unter 631 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für mein Drogen-, Farben-, Chemikalien Spezialhaus

einen Lehrling und einen kräftig. Laufburschen

Franz Naujokat

Marktstraße 2.

---

1 ordentl., kräft. Laufbursche

wird von sofort gesucht.

Kaufhaus **Robert Waller.**

Anständiger Laufbursche

gesucht

H. Riess & Co.

Marktstraße 20.

Kontoristin

für Buchhaltung und Korrespondenz von

sofort gesucht.

Baltia, Chem. Fabrik

Seraphim & Loewenberg

Libauerstraße 3.

Junge Dame

mit Schreibmaschine, Stenographie und Buchungen vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote u. 636 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Verkäuferin

der Manufakturwarenbranche, mit Kenntnissen der litauischen Sprache, kann sich melden

Hirschfeld & Kahn

Marktstraße 9.

Bedienung gesucht

Waldschlößchen.

Für die Postzollabfertigungsstelle wird

1 Reinmachefrau

gesucht. Meldungen auf der Postzollabfertigungsstelle, Alexanderstraße.

Eine Aufwärterin

für den Vormittag kann sich melden

Frau J. Hirschfeld, Marktstraße 9.

Achtung!

Von Auslandsunternehmen werden von sofort oder etwas später

6 Zimmer

möglichst nebeneinander im Neubau zu mieten, eventl. der ganze Neubau zu kaufen gesucht.

Noch nicht fertiggestellte Bauten könnten mit dem Kapital des Mieters fertiggestellt oder zur Fertigstellung größeres Darlehn gegeben werden.

Ausführliche Offerten unter Nr. 635 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

1—2 möblierte Zimmer

evtl. mit Küchenanteil, oder

kleine Wohnung im Neubau

gegen hohe Vergütung. Offerten unter Nr. 580 an die Exped. d. Bl.

Alleinstehender Herr

sucht ein

möbliertes Zimmer.

Gefl. Angebote mit Preisangabe werden erbeten u. 613 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Konditor für 3—4 Stunden am T[...] gesucht. Offerten unter 6[...] an die Exped. d. Bl.

Einen jüngeren

Hausmann

sucht

Grüne Apotheke

---

1 Lehrling und 1 Lehrfräulein

m. guter Schulbildung stellt per sofort oder später unter günstigen Bedingungen ein

L. Buddrick & Co.

Einen Lehrling

Sohn anständ. Eltern, d[...] Lust hat das Elektrofach [...] erlernen, stellt ein

O. Teicke, Grüne Str. [...]

Einen ehrlichen

Laufburschen od. Schuljungen

für leichte Botengänge etc. stellt per sofort ein

L. Buddrick & Co.

Ev. Lehrerin

musik., mit Befähigung für höhere Schulen, für 2 Mädchen zum 1. 1. [...] gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild erbittet

Scheffler

Gut Kallweiten
p. Willkischken.

Näherinnen

bei sofortiger [...]stellung sucht

A. Broszat, Hohe Str. [...]

Geübte Näherinnen

und

junge Mädchen

zur Erlernung der Schneiderei, können sich melden

A. Albrecht

Thomasstr. 3—5, Eing. Fleischbänkenstr.

Aeltere Frau

zum Flaschenspülen stellte[...]

Carl Peterait Akt.-Ges.

Töpferstraße 19.

Einige junge Mädchen

für die Buchbinderei stellt ein

Buchdruckerei Litauen[...]
Gr. Sandstr. [...]

Ein älteres, anständiges ordentliches

Mädchen

welches auch zu kochen v[...] steht, bei 4 Personen ge[...] guten Lohn gesucht.

Feiwelowitz

Lederhandlung
Thomasstr. 3/5, I.

Junges Ehepaar su[...] ein besseres

Mädchen

welches auch zu kochen ve[...] Vorst. 2—3 ab, Libau[...] str. 30 bei **Dr. Masur**

Aufwärterin

für einige Stunden am T[...] für kl. Haushalt gesucht

Schmidt, Veritstr[...]

Eine Aufwärterin

für 3/4-Tag kann sich mel[...] Bäckerei, Gr. Wasserstr. [...]

---

1 jüng. Aufwärterin

sucht **A. Albrecht**

Thomasstr. 3—5, Eing. Fleischbänkenstr.

Fräulein sucht

Anfangsstelle

(Büro oder Kasse). Off. [...] Nr. 598 an d. Exp. d[...]

Moderne 4-Zimmer-Wohnung mit [...] Zubehör in Prök[...] gegen entsprechende [...] Memel zu tauschen [...] sucht. Angebote unt. 6[...] an die Exped. dies. Bla[...]

---

2 möbl. Zimmer

mit Küchenanteil per ja[...] oder 1. Januar gegen [...] Vergütung gesucht. [...] unter Nr. 565 an [...] Exped. dieses Bl.

Suche von sofort [...] später eine

2 b. 3 Zimmerwohnung

im Neubau. Preis Ne[...] sache. Offert. u. Nr. 5[...] an die Exped. d. Bl.

Junger solider [...] Kaufmann sucht an[...]

Zimmer

Brennholz wird geli[...] Off. unter Nr. 334 [...] die Expedition d. Bla[...]

Pension gesucht

Suche für meine 3 [...] ter vom 1. Januar [...] gute Pension, ev[...] gegen Lebensmittell[...] rung, mögl. in der [...] des Lyzeums. Off. u. [...] an die Exped. d. Bl.

Suche eine

Schlafstelle

mit oder ohne Kost. [...] u. 617 a. d. Exped. d[...]

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aro Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel